

V C  
4153









h. 36124.

V c

4153

VICTORIA ECCLESIAE  
Evangelicae:

**Sieg- vnd Dancksagungs-  
Predigt / für den wunderbaren vnd  
herrlichen Sieg / welchen Gott der vntergedrück-  
ten Evangelischen Kirchen zu Trost / am 7. Septemb. des  
1631. Jahrs durch Königl. Majest. in Schweden / vnd Chur-  
fürstl. Durchl. in Sachsen / vor Leipzig verlie-  
hen hat:**

**Gehalten in der Stiftskirchen zu Havelberg /  
den 25. Septembr. desselben Jahrs /**

**Durch**

**M. DAVIDEM BLUMENTHALIUM,  
Pastorem daselbst.**

In der Vorrede wird eine Vergleichung angestellet zwischen dem  
heiligen Reformationwerck / welches Gott durch Herrn  
Lutherum vor 100. Jahren / vnd dem gnädigen Libera-  
tionwerck / daß er jetziger Zeit durch Königl. Majest. zu  
Schweden / angefangen.



**Wittemberg /**

**Gedruckt bey Johann Haken / Im Jahr 1632.**



VICTORIA ECCLESIAE

Dieß ist ein Buch  
welches in dem  
Jahre 1612 in  
Halle in Sachsen  
gedruckt ist  
und in der  
Bibliothek  
der Universität  
zu Halle  
aufbewahrt  
wird.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

Druck bey Johann Schöner in Halle im Jahr 1612.







Der Durchlächtigsten /  
 Großmächtigsten vnd Hochgebornen  
 Fürstin vnd Frauen /

Frauen **MARIAE**  
**ELEONORAE,**

Der Schweden / Gothen vnd Wenden  
 Königin / Großfürstin in Finlandt / Herzogin zu  
 Ehesten vnd Carelen / Frauen vber Ingermanlandt /  
 Gebornen auß Churfürstlichen Stamm Brandens  
 burgk / etc.

Meiner Gnädigsten Königin vnd Frauen.

**D**urchlächtigste / Groß-  
 mächtigste / Hochgeborne Königin /  
 C. Königl. Majest. sind meine vn-  
 terthänigste / demütigste Dienste /  
 nebenst schuldigem / herzlichem Ge-  
 bet / für deroselbigen langes Leben / beständige Ge-  
 sundheit / zeitliche / vnd zusehenderst ewige Wolfart /

A ij

von





## Vorrede.

von Gott dem Allergütigstem vnd Allgewaltigen zuvor :

Gnädigste Königin vnd Frau / wie sich die Vorsechter des Römischen Stuls vnd Päpstliche Scribenten mit ihren vermeinten Wunderwercken nu viel Jahr nach einander gebrüset / ihre Kirche drauff gegründet / vnd unsere dargegen verachtet vnd vernichtet haben / ist aller Welt mehr / denn zu wol bekandt. Der Luther / schreibet ihr fürnehmster (Bellarminus,) hat nicht eine todte Fliege können lebendig machen: Andere sprechen vns Hohn / daß wir nicht können einen lahmen Hund gesund machen.

Ob wir aber vns nu wol der eusserlichen Zeichen vnd Wunder / als Krancken ohn Arzney heilen / Todten aufferwecken / Teuffel austreiben / vnd dergleichen / nicht rühmen / auch derselben in vnsern Kirchen nicht bedürffen / weil die Lehre / die wir führen / durch Christi / der Propheten vnd Apostel Zeichen gnugsam bekräftiget; Wir auch zur letzten Zeit nicht auff die Wunderwerke gewiesen / sondern für den lügenhafftigen Zeichen Wieder Christs in der Schrift trewlich gewarnt werden: Dennoch ist gewiß / daß in vnsern

Matth. 24 /

24.

2. Thef. 2,

9.

Apoc. 13 /

13 / 14.

Evane



## Vorrede.

Evangelischen Kirchen solche grosse Wundersa-  
chen fürgehen/die durch keine Menschliche Witze  
vnd Vermögen/sondern durch Gottes Weisheit/  
Rath vnd Stärke unzweiffelich vollbracht wer-  
den/vnd mit allem Recht für herrliche vnd gewal-  
tige Göttliche Wunderwerck gehalten werden  
müssen.

Im nechsten Seculo, vor 100. Jahren/ist an-  
gegangen das grosse vnd hohe Reformation-  
werck / da / auff antrieb Gottes des H. Geistes/  
Herr D. Martin Luther/ das mahl ein armer /  
geringer Augustiner Mönch / auffgetreten / vnd  
ohn alle Weltliche Gewalt / Fürschub vnd Bey-  
standt den Römischen Papsst (der alle Chrisliche  
Keyser / Könige vnd Potentaten pochete / ja gleich  
zum Süssen liegen hatte / vnd die ganze geisliche  
Päpfiliche Monarchy / oder / wie es die Schrift  
abbildet / die grosse Hure / die da sisset auff dem  
Rosinfarbenen Thier mit sieben Häuptern / vñ ze-  
hen Hörnern / mit welcher gehuret haben die Kö-  
ge auff Erden / vnd die wohnen auff Erden / trun-  
cken worden sind von dem Wein ihrer Hurerey /  
nicht mit Schwerdt oder Büchsen / sondern mit  
einer schlechten Schreibfeder angegriffen vnd



## Vorrede.

oberweltiget hat / welches kein Potentat in der ganzen Welt mit aller seiner Mache / Gewalt vnd Reichthumb hette dürffen anfangen / viel weniger vollenden / noch hinausführen können. Ditz muß wol für eine grosse vnd sonderliche Wunderthat des Allerhöchsten passiren.

Wenn wir aber / Durchläuchtigste vnd Größmächtigste Königin / den jetzigen Zustand der reformirten reinen Evangelischen Kirchen betrachten / befinden wir / daß Gott in diesem Siebenzehenden Seculo, nach vnserm Seligmachers Geburt / vnd zwar eben in diesen Jahren vnd gegenwärtiger Zeit / wol nicht ein geringer Werck angefangen / nemlich das fürtreffliche gewünschte Werck der gnädigen Liberation oder Errettung der wahren Kirchen / von des Papsts Tyrannen vnd Unterdrückung.

Vnd zwar / so oft ich (wie ich ja billich täglich thue) vnderley Wercke Gottes / nemlich so wol das im verlauffenen Sechzehenden Seculo vollbrachte heilige Werck der Reformation, als das in diesem Siebenzehendem / vnd zwar in gegenwärtiger Zeit / durch Göttliche Gnade angefangene / angenehme Werck der Liberation oder

Erretts



## Vorrede.

Errettung der Kirchen Gottes / in meinem Her-  
zen erwege / muß ich mich höchst verwundern v-  
ber die grosse Harmoni vnd Gleichheit / nach wels-  
cher / eines dem andern in vielen stückē so wunder-  
barlich verwandt ist. Daß man ja augenschein-  
lich siehet / wie beyde Werck von einem Auctore  
vrsprünglich herrühren / nemblich / von dem Gros-  
sen / Starcken / Dreyeinigem Gott / der hiedurch  
seine Ehr / Herrligkeit / vnd grossen schrecklichen  
Namen aller Welt / ja Engeln vnd Menschen  
wil kundt thun.

Einmahl istis gewisz / daß die Reformation  
der Kirchen nicht hat können fort gehen / ehe denn  
die Zeit / von Gott bestimmet / erfüllet worden.  
Denn so viel frommer vnd gelehrter Leute zu al-  
len zeiten / ja ganze Kirchen vnd Gemeinen ( als  
die Griechen / die Africaner / die Waldenser vor  
400 / vnd die Hussiter vor 200. Jahren ) des  
Papsts Lügen widersprochen / daß so viel vn-  
berwindliche Keyser vnd Großmächtige Könige /  
( als Carolus Magnus, die Ottones, Friderici,  
Henrici, Ludovicus, Römische Keyser / Philip-  
pus König in Franckreich / Wilhelmus König in  
Sicilien / vnd andere mehr / ) sich des Papsts

Frie



## Vorrede.

Friegeren / Ehrgeitz / Gewalt vnd Tyrannen wie  
dersetzet / vnd doch der Papst ist sitzen blieben /  
auch die Oberhand behalten. Da aber Luthe-  
rus auffgetreten / das Papstthumb so greulich ge-  
fallen ist / vnd in abnehmen kommen / ist die Br-  
sach / daß nicht ehe die Zeit zu des Antichrists Fall  
von Gott verordnet gewesen.

Ebener massen haben bey dieser letzten Un-  
terdrückung der wahren Kirchen sich zeitlich grosse  
Potentaten vnd Kreise zusammen gethan / sich  
der Gewalt zu entledigen / doch aber vergeblich:  
Bis vorm Jahr Königliche Majestät zu Schwe-  
den sich erhoben / da hat durch Gottes Gnad das  
Blat sich gewendet. Denn / Gnädigste Köni-  
gin vnd Frau / ein jegliches hat seine Zeit /  
vnd alles fürnehmen vnter dem Him-  
mel hat seine Stunde. Vnd der allein  
weise Gott hat alles geordnet mit Maß /  
Zahl vnd Gewicht.

Weiter hat Gott zum heiligen Reformation-  
werck einen sonderlichen Werckzeug erwehlet /  
nemblich Herren D. Martinum Lutherum,

für

Eccles. 31 / 1.

Sap. 11 / 22



Vorrede.

für der Welt gering vnd verachtet / von GOTT  
aber mit grossen Wundergaben / hoher Weißheit /  
Erfahrung in heiliger Schrift / Wissenheit der  
Hauptsprachen / darnebenst mit einem vnerschro-  
ckenen standthafftigen Heldenmuth vnd Eiffer /  
mit sonderlicher Gottseligkeit vnd Andacht auß-  
gerüstet. In gegenwärtigem grossen Werck der  
Liberation oder Errettung der Evangelischen  
Kirchen / hat ihm Gott auch ein sonderbar / heil-  
sam Organum vnd Mittel ersehen / nemlich den  
Durchlächtigsten / Großmächtigsten / vnd von  
Gottes Gnade Vnüberwindlichen Fürsten vnd  
Herrn / Herrn GUSTAVUM ADOLPHUM,  
der Schweden / Gothen vnd Wenden König / ic.  
E. Kön. Majest. Herzkallerliebsten vnd Aller-  
höchstgeehrten Herrn vnd Ehegemahl / welchen  
Gottes vnd seiner Kirchen Feinde (wie vorzeiten  
Goliath den David) nicht wenig verachtet / Gott  
aber hoch geehret hat. Denn er hat ihn mit  
Davids Frömmigkeit vnd Andacht / mit Josuæ  
Siegen / mit Simsons Löwenmuth begabet / vnd  
wunderbarlich der bedrengten Kirchen bezzu-  
springen angeführet. Wie nun Lutherus auß  
dem Lande von Mitternacht ein Geschrey erre-

1. Sam. 17  
v. 24.

B

get /



## Vorrede.

Dan. 12/  
44.

get / vnd den Römischen Antiochum erschrecket:  
Also hat auch dieser Held vnd von Gott bestimbte  
Ketter der Kirchen / aus einem Mitternächtis-  
schen Königreich sich müssen erheben. Lutherus  
hat das Reformationwerck nicht aus eigenem  
Dünckel vnd Rath angefangen / sondern er ist /  
(wie er schreibet) ohn gefahr vnd plumbsweise  
dazukommen. Gott aber hat ihn wunderbarlich  
getrieben / vnd gleichsam bey den Haaren gezo-  
gen. Ihre Kön. Majest. kommen auch ober al-  
le ihr Gedancken in dis. Spiel. Lutheri Mei-  
nung / da er erstmahls wider das Ablass schrieb /  
war gar nicht / den Papsst anzusechten / viel we-  
niger zu fällen. Es scheint auch / das Gott mit  
Ihr. Kön. Majest. weit ein anders fürhabe / denn  
ihre intention bey anstellung ihrer Expedition  
gewesen seyn mag. Lutherus ward im Anfang  
gantz vnd gar allein gelassen / den ersten Sturm  
muß er zu Augspurg fürm Päpstlichen Cardi-  
nal Anno 1518 / vnd zu Wormbs für dem Römi-  
schen Keyser / vnd gankem Römischen Reich / An-  
no 1521. allein aushalten. Ihre Kön. Majest.  
war auch gantz vnd gar allein / Sie hat allein  
müssen das Eyß brechen / die größte Macht vnd

Gefahr



## Vorrede.

Gefahr vber sich allein lassen ergehen / niemand  
kondte anfänglich von den vntergedrückten E-  
angelischen Ständen ihr die Hand bieten / nie-  
mand kondte ihr beystehen: Der HERR aber  
stund bey seinem Werkzeug / wie bey Paulo / wie  
solches Pommern vnd Franckfurt an der Oder  
bezeugen / Wir aber hier dieses Orts fürnemlich /  
bey dem Anfall zu Werben / angeschawet / vnd  
vns auffss höchste darüber verwundert haben.  
Ach der thewre Held wird sonderzweiffel oft an  
die Wort Davids gedacht haben? Wer stehet  
bey mir wider die Bosshafftigen? Wer  
tritt zu mir wider die Vbelthäter? Wo  
der HERR mir nicht hülffe / so lege  
meine Seele schier in der stille. Wie  
aber Lutherus democh wunderbarlich von Gott /  
wieder vnzehliche der mächtigsten Feinde Ge-  
walt / Zorn / Haß / List vnd Practicken / mit Ver-  
wunderung der ganzen Welt / erhalten vnd be-  
schützet ist: Also hat der Hüter Israel / der nicht  
schläffet / noch schlummert / bissher auff Ihre Kön.  
Majest. in tausenderlen Leib- vnd Lebensgefahr  
ein wachendes Auge gehabt / Sie wunderbarlich

2. Tim. 4.

Psal. 94 /  
16 / 17.

Pf. 121 / 4.



## Vorrede.

beschützet/ vnd wird sie auch ferner beschützen/wie  
groß die Gefährlichkeit seyn möchte. Luthero  
hat Gott mit der zeit Gesellen vñ Gehülffen zuge-  
ordnet/welche bey der Kirche viel guts gethan ha-  
ben/doch Lutherus das meiste/das fund würde/  
Ihn hette Gott für allen andern zum Reforma-  
toren seiner Kirchen verordnet. Gott hat nun  
mehr auch Ihr Kön. Majest. Christliche efferi-  
ge Potentaten vnd Stände wunderbarlich zuge-  
sellet/das meiste aber lieget doch Ihrer Kön. Ma-  
jest. auff dem Halse/vnd wird Ihr gern alle Welt  
die Ehre lassen/das sie für allen Potentaten Got-  
tes Rüstzeug sey/dadurch er seine Gemeine in  
dieser Zeit zu erlösen beschlossen habe. Der  
Muth vnd das Herz/das Lutherus gehabt/ist  
nie bey einem andern Theologo gewesen. Der  
grosse Heldenmuth/damit Gott Ihre Kön. Ma-  
jest. zu Schweden verschen/hat sich bey andern  
Potentaten nicht ereignet. Lutherus wuste  
sich auff nichts in der Welt/denn auff Gott zu  
verlassen/dem befahl er die ganze grosse Sache/  
Vnd wenn jederman verzagen wolte/war er frö-  
lich vnd guter Dinge in seinem Gott. Ihre Kön.  
Majest. befehlen sich vnd das grosse Werck Gott  
von Himmel/vnd sind versichert/das was Gott

ange



## Vorrede.

angefangen / wol werde wissen hinaus zu führen.  
Lutherus setzte es alles auff's Gebet / vnd kondte  
Titus Diterich nicht gnug rühmen / mit welcher  
Verwunderung / Lust vnd Frewde er den Mann  
Gottes habe einesmahls hören mit Gott im Ge-  
bete reden / vnd Gott ermahnen / daß er seine eige-  
ne Sache nicht wolle stecken / noch seinen Namen  
schänden lassen. Wie fleissig Kön. Majest. in  
Schweden das Gebet in ihrem exercitu, Mor-  
gends vnd Abends / treiben lassen / haben alle  
Fromme mit Verwunderung vnd Frewden ver-  
nommen. Wie eiffrig aber auch Ihr Kön. Ma-  
jest. für ihre Person beten / vnd eben / wie Lutherus,  
in grossen Glauben Gott vmb Beystandt vnd  
Hinausführung des angefangenen hohen  
Wercks ersuchen sollen / wird ihr einhelliges Zeug-  
nis gegeben.

In summa / wie kein grösser Lehrer in der Kir-  
chen / nach der Apostelzeit entstanden / als Luthe-  
rus, also auch weiß ich nicht / ob nach Constantini  
Magni Zeit / einigen vnter allen Christlichen Mo-  
narchen Ihrer Kön. Majest. könne vorgezogen  
werden.

Nicht schreibe ich dieses / Großmächtigste vnd  
Gnädigste Königin / zu schmeicheln oder heu-

Tom. 5.  
Jenens.  
fol. mihi  
117. a.



## Vorrede.

cheln/ (Gott kenne ja meines Herzen Grund/)  
sondern daß ichs in meinem Herzen nicht anders  
halten kan / vnd daß ich andern / so verständiger  
sind / den Wercken Gottes besser nachzusinnen/  
anlaß gebe.

Das Reformationswerck hat einen schlech-  
ten Anfang gehabt/ die Weisen vnd Grossen in  
dieser Welt habens verächtlich vnd vnmüglich  
gehalten. Crantzius, der berühmte Canonicus  
vnd Historicus zu Hamburg/ da er Lutheri P o s i-  
tiones wider das Päpstliche Ablass gelesen / hat  
er sich verlauten lassen / Lutherus möchte solches  
nur bleiben lassen / vnd in seiner Kloster Zellen ein  
Miserere mei dafür beten. Schlecht hat auch  
geschienen der Anfang des jetzigen Liberation-  
wercks. Da Ihre Kön. Majest. zu erst in Pom-  
mern ansetzte/ ja da sie schon fürnehme Pässe vnd  
Orter durch Gottes Hülffe eröbert hatte / ha-  
ben ihrer viel/ vnter Freunden vnd Feinden/ nicht  
glauben wollen / daß etwas beständiges ausge-  
richtet werden könnte. So vnmüglich schien es/  
daß einiger Potentat in der Welt der grossen  
grausamen Päpstlichen Macht sich zu widerse-  
zen vermöchte.

Das Reformationswerck aber ist dennoch

fort



## Vorrede.

fortgangen / vber der ganzen Welt Hoffnung  
vnd Vermuthung / ja wider aller Teuffel / wieder  
aller Päpste / aller Bischoffe vnd Sophi-  
sten Gewalt / Macht / List / vnd Widersetzung:  
Also hat schon Ihre Kön. Majest. zu Schweden/  
durch Gottes ausgestreckten Arm / vnd allmäch-  
tige Rechte im Werck der Errettung der Kirchen  
es so weit in schleunigster Eyl gebracht / daß es  
niemand hette dencken vnd glauben können / da-  
wider hat die allergrößeste Kriegesmacht / die ge-  
schwindesten Anschläge / keine alte noch newe  
Verbungen helffen / noch solches bishero wehren  
können. Auch das vnüberwindliche Krieges-  
heer (wie es gerühmet ward /) des Catholischen  
Bundes / hat vor Leipzig aus dem Felde müssen  
geschlagen werden. Das macht / ist das Werck  
aus Menschen / so gehets vnter / ist aber aus  
Gott / so wirds niemand dempffen / wie Gamaliel  
den Jüden zugemüth führete / vnd Lutherus et-  
lichen Chur- vnd Fürsten zu Wormbs / da sie sein  
eigen Bedencken in dem angegangenen Religi-  
onstreit vernehmen wolten / zur antwort gab.

Das Reformationswerck hat auch ein ge-  
wünschtes Ende erlanget / daß der Mensch der

Sün

Act. 5/39.



## Vorrede.

2. Theſ. 2/2

Sünden offenbaret vnd vmbbracht iſt durch den Geiſt des Mundes Chriſti / vnd das Ewige Ewangelium durch den groſſen KirchenEngel Lutherum, wider lauter vnd rein an Tag kommen. Es iſt kein zweiffel / daſern wir Gott in wahrer Buſſe mit ernſtlichem gläubigen Gebete beſtändig ſuchen werden / Er ſich von ons werde finden laſſen / vnd das gnädige angefangene Werck der Errettung ſeiner Kirchen / durch Ihr Kön. Maieſtät in Schweden / ſeinen erweckten Gideon, glücklich zu Ende bringen.

Apoc. 16:  
17. 18.

Vnd wer weiß / ob nicht die Zeit heran eile / da die Weiſſagungen von der gedreweten Straffe vnd Zerſtörung des Römischen Babylons erfüllet werden müſſen? Erayn der groſſe Tag der Poſaunen Gottes iſt für der Thür / darumb kan die Erfüllung dieſer Weiſſagungen nicht ſo weit dahinden ſeyn. Es iſt verkündiget / daß der groſſe Waſſerſtrom Euphrates / (wie vormahls / da das Chaldeiſche Babel verſtöret ward / Jerem. 50 / 38: 51 / 36.) vertrocknen ſol / damit der Weg den Königen von Aufſgang bereitet werde / zu tilgen die

Apoc. 16/  
12.

Macht



Vorrede.

Macht der Könige auff Erden / die für  
die Babylonische Hure streiten / wenn  
nemlich die vnreinen Geister / gleich  
den Fröschen werden Zeichen thun /  
vnd ausgehen zu den Königen auff  
Erden / vnd sie versamen zu ihrem ei-  
gen Verderben / vnd darauff der gros-  
sen Babylon sol für Gott gedacht wer-  
den / ihr zu geben den Kelch des Weins  
von seinem grimmigen Zorn.

Ob diese Weissagung allerdinges erfüllet /  
wie zwar der Anfang durch d. s. Herrn Lutheri  
Predigt geschehen / da der Babylonische Phrat  
vertrucknet / dasz Ihr Geldnek nicht hat können  
so fruchtbarlich mehr ausgeworffen werden / dasz  
auch vielleicht gegen Morgen das Evangelium  
ausgebreitet werden solle ; Oder aber / ob Sie  
noch völliger solle ins Berck gerichtet werde / dar-  
auff die merckliche Austrocknung so vieler grosser  
Wasserströme / welche wir vorigen Sommer mit  
höchster Verwunderung angeschawet / gedeutet /

B. 13/14.

¶

wil



## Vorrede.

wil ich dieses Orts nicht fechten oder streiten.  
Gott weiß vnd hats in seinen Händen/was wei-  
ter geschehen vnd erfolgen wird.

Diz aber hat vns zustehen wollen / daß / da  
Gott Ihrer Kön. Majest. den wunderbarlichen  
grossen Sieg vor Leipzig bescheret / wir vnser ge-  
bühr dabey gegen Gott vns erinnern sollen.  
Vnd deswegen haben wir nun auch / wie anders-  
wo geschehen / in vnser Stifftkirchen zu Havel-  
berg / aus Gottes Wort Bericht eingenommen /  
vnd dem allergütigsten Gott nach vnserm armen  
Vermügen gedancket.

Selbige Predigt vnd Dancksagung haben vn-  
ter E. Kön. Majest. Namen auszulassen etlicher  
fromme Christen gerathen / welchem einrahten  
ich habe raum geben wollen / ja nicht aus fürwitz /  
sondern (als mein Gott weiß) aus guter Christli-  
cher Meinung / fromme Herzen zu ermuntern /  
die grossen Werke des Herrn in seiner furcht zu  
betrachten / E. Kön. Majest. aber / als vnser ge-  
bohrnen Landesfürst / meine vnterthänigste /  
schuldigste affection zuerkennen zu geben. Denn  
so lange der Himmel bleibet / vnd die Erde stehet /  
sol vnd wird nicht vergessen werden / was



## Vorrede.

E. Kön. Majest. Frau Mutter / hochseliges vnd  
hochlöblichstes Angedenckens / unsere damahls  
Gnädigste Thron vnd Landesfürstin / bey der  
wahren reinen Religion vnd Kirchen / auch sonst  
für guts bey dem gantzen Lande gethan / vnd dero  
selben Gottseligkeit vnd hohe Verdienste vmb die  
rechte Kirche / der gerechte Gott ohn einigen zweif-  
fel in Göttlicher Gnade angesehen / da er E. Kön.  
Majest. einen solchen König vnd Herrn zum Ehe-  
gemahl bescheret / dessen gleich in so viel hundert  
Jahren nicht gewesen / nicht ist / vielleicht auch  
nicht werden wird bis an den jüngsten Tag / Vnd  
wir Märcker dieser Herrlichkeit an E. Kön. Ma-  
jest. nun mit geniessen für allen Völkern / vnd auch  
allen Provinzen des Deutschen Landes.

E. Kön. Majest. wolle diß geringe / doch vn-  
terthänigst wohlgemeinte Papierne Geschenck-  
lein von einem gebornen Märcker gnädigst an-  
nehmen / auch jederzeit meine gnädigste Königin  
vnd Frau seyn vnd bleiben.

Für Ihre Kön. Majest. in Schweden / mei-  
nem allergnädigsten König vnd Herrn / für E.  
Kön. Majest. vnd Königliches Fräulein / wil ich  
nicht nachlassen ( als ich zu thun schuldig bin vnd



## Vorrede.

bissher/ wie Gott bekandt / gethan habe /) Gott  
eiffrig vnd embsig anzuruffen / daß er ferner  
glücklichen gewünschten Success, alle zeitliche  
prosperitet vnd Wohlfart / sonderlich langes Le-  
ben / vnd die unverwelckliche Kron der künfftigen  
Herrlichkeit zu seiner Zeit aus Gnaden geben  
wolle / durch den König von Sion / seinen einge-  
bornen Sohn / welchen E. Kön. Majest. ehret/  
vnd von ihm wiederumb hochgeehret wird /  
Amen.

Befehle E. Kön. Majest. mich unwürdigen  
Diener Christi zu beharlicher Königlicher Huld  
vnd Gnade. Datum Havelbergk / den 23. Mar-  
tii, anno 1632.

**Ew. Kön. Majest.**

**Unterehänlgster Demütigster**

**M. David Blumenthal / Pastor der  
Stiftskirchen zu Havelbergk.**

**Danck**





## Dancksagungs Predigt.

Eingang vnd Ermahnung zum Gebet.

**Gnade / Barmherzigkeit /  
Friede / Heyl / Sieg vnd Wohlfart ge-  
be Gott der Ewige Vater / in Christo Jesu seinem  
eingebornen Sohn / dessen vertrauten Braut / der wahren  
Evangelischen Kirche / vnd allen rechtschaffenen Glieds-  
massen der Kirchen / durch den Himlischen Wahlstab /  
Gott den Heiligen Geist / damit wir versie-  
gelt sind / zu Lob seiner Herrlichkeit /  
Amen.**

**A**mmet her / vnd schawet die Werke  
des Herren / der auff Erden solch Zer-  
stören anricht / der den Kriegen stewart  
in aller Welt / der Bogen zubricht /  
Spieß zuschläget / vnd Wagen mit  
Feyer verbrennet. In diesen Worten / genommen  
aus dem 46. Psalm / ermahnen die Kinder Korah alle from-  
me Israellten / daß sie gebürlich betrachten sollen die herr-  
lichen / trefflichen Siege / welche Gott seinem Volck auß  
Gnaden bescheret hatte / diewell dadurch der benachbarten  
Heidnischen Königreiche / die die Kinder Israel sehr plages

Psal. 46 /  
9 / 10.



## Chriſtliche Sieg- und

ten / Macht gebrochen / vnd den Kriegen / die man wider die Kinder Israel erregt / eine Endſchafft gemachet worden war. Solche beſcherte Siege nennet der Heilige Geiſt groſſe Wercke deß HERRN / welche billich alle fromme Herzen mit danckbarem Gemüt anſchawen vnd erwesgen ſollen.

Geliebte vnd Andächtige im HERRN / es ſind heut 18. Tage / da nicht weit von der berühmten Stadt Leipzig im Churfürſtlichen Sächſiſchen Gebiet / Gott von Himmel dem Durchläuchtigſten / Großmächtigſten vnd von Gottes Gnade Unüberwindlichem Fürſten vnd Herrn / Herrn GUSTAVO ADOLPHO, König zu Schweden / als ſeinem Geſalbten / als dieſer Zeit David, Joſua vnd Gideon, auch einen herrlichen / vnd gewaltigen Sieg beſcheret / da ihre Königl. Maieſt. mit Vereinigung Churfürſt. Durchl. zu Sachſen / wider ihre Feinde zu Felde gezogen / ihnen mit auffgerichteten Fähnen eine Schlacht geliefert / vnd ſie mit groſſem Heldenmuth getrennet / vnd aus dem Felde geſchlagen. Alle fromme aufrichtige Evangelische Chriſten geſtehen / vnd müſſen geſtehen / daß diß ein hoheſ gewaltiges vnd wunderbares Werck deß Allerhöchſten ſey / derwegen ſo ermahnet vns in dieſer Zeit der Heilige Geiſt nicht weniger / denn die Iſraeliten vnd ſpricht: Kommet her / vnd ſchawet die Wercke deß HERRN / der auff Erden ſolch Zerſtören anrichtet / der den Kriegen ſtewret in aller Welt / der Bogen jubricht / Spieſſe zuſchlegt / vnd Wagen mit Feuer verbrennet. Kommet vnd betrachtet / ihr Evangelische Chriſten / was für ein groſſes Werck vnd Wohlthat der HERRN an euch dieſe Tage für aller Welt erwieſen hat. Denn der Könige vnd Fürſten



## Dancksagungspredigt.

Rath vnd Heimlichkeit sol man verschweigen/aber Gottes  
Werck sol man herrlich preisen vnd offenbaren.

Job. 12/7.

Zu diesem vnd keinem andern ende/ sind wir jeko an  
diesem Ort zusammen kommen/ nemlich das wir das  
grosse Werck des Hercken/ als wir ja billich sollen/ mit  
danckbarem Herzen bedencken vnd preisen wollen. Dazu  
aber gehöret sonderliche gläubige Andacht der Seelen/ die  
wir in vnserm Fleisch nicht finden/ sondern bey dem wer-  
then Heiligen Geist holen müssen. Desselben Gnade vnd  
Bestandte wollen wir demütiglich ersuchen/ auß gläubis-  
gen/ einmütigen Herzen singen/ Nu bitten wir den Heili-  
gen Geist/ vnd darauff ein andächtiges Vater vnser beten.

Nu bitten wir den H. Geist/ etc.

Vater vnser/ etc.

Emmer Liebe wollen hören verlesen den  
herrlichen Sieg vnd Danck Psalm des Königli-  
chen Propheten Davids / welcher ist an der Zahl  
der Sechzigste / vnd in vnser Deutschen

Sprach also lautet :

I.

**I**n gülden Kleinodt Davids  
vorzusingen von einem gül-  
den Rosenspan zu lehren / da  
er gestritten hatte mit den Syrern zu  
Mesopotamia / vnd mit den Syrern  
von Zoba / da Joab umbkehret / vnd

schlug



schlug der Edomiten im Salzthal  
zwölff tausend.

2. Gott der du vns verstossen / vnd  
zerstrewet hast / vnd zornig warest / trö-  
ste vns wider.

3. Der du die Erde beweget / vnd zu-  
rissen hast / heile ihre brüche / die so zur-  
schellet ist.

4. Denn du hast deinem Volck ein  
hartes erzeiget / du hast vns einen  
Trunck Weins geben / daß wir dau-  
melten.

5. Du hast aber doch ein Zeichen ge-  
geben denen / die dich fürchten / welches  
sie auffworffen / vnd sie sicher machete /  
Sela.

6. Auff daß deine Lieben erlediget  
werden / So hilff nu mit deiner Rech-  
ten / vnd erhöre vns.



Dancksagungspredigt.

7. GOTT redet in seinem Heiligthumb / des bin ich fro / vnd wil theilen Sichern / vnd abmessen das Thal Sichoth.

8. Gilead ist mein / mein ist Manasse / Ephraim ist Macht meines Hauptes / Juda ist mein Fürst.

9. Moab ist mein Waschtöpfen / meinen Schuch strecke ich über Edom / Philistea jauchzet zu mir?

10. Wer wil mich führen in eine feste Stadt? Wer gleitet mich bis in Edom?

11. Wirstu es nicht thun / Gott / der du vns verstößest / vnd zeuchst nicht aus / Gott / auff vnser Heer?

12. Schaff vns Beystandt in der Noth. Denn Menschen Hülff ist kein nütze.

13. Mit Gott wollen wir Thaten thun / er wird vnser Feinde vntertretē.



## Christliche Siegvnd



Cant. 5/11.

**S** Erlesenes Psalmlein / Liebsten vnd  
Andächtigen Zuhörer / hat / als ihr ver-  
nommen habt / einen fürtrefflichen Nas-  
men / denn es heißt ein gülden Kleinodt  
Davids von einem gülden Rosenspan zu  
lehren. Das Hebreische Wort Mich-  
tham, hat vnser lieber Lutherus sehr wol verdeutscht / Ein  
gülden Kleinodt / denn es hat in Hebreischer Zungen den  
Namen von Chetem, welches bedeut das allerbeste vnd  
reineste Gold / womit die Kirche ihres Bräutigams Chris-  
stus Haupt vergleichtet / vnd spricht: Sein Haupt ist das  
feinste Goldt / Chetem, klar / lauter gediegen Gold / als  
man zuweilen stücke solches gediegen Golds in den Berg-  
wercken vnd etlichen Wassern / die güdene Adern haben /  
finden sol / welches man für das allerbeste vnd köstlichste  
Gold helt / vnd sehr hoch vnd thewer geschätzt wird. Für  
solche herrliche vnd köstliche Kleinodter helt David / ja der  
Heilige Geist selber / etliche sonderbare Psalmen / als den  
16 / 19 / 57 / 58 / 59. vnd auch vnsern 60. dieweil sie dem Mei-  
ster der Psalmen für andern lieb gewesen / vnd in der Israe-  
lischen Kirchen hoch gehalten seyn.

Vnser sechzigste Psalm ist ein gülden Kleinodt von  
einem gülden Rosenspan zulehren / de Rosâ vel Lilio Te-  
stimonii, von der Rosen / oder Lilien das Gezeugnis / als  
die Hauptsprache klinget / das ist / von der Israelischen  
Kirche vnd Königreich / welches war eine wunderschöne  
vnd liebliche Lilie vnd Rose / vnd zwar eine Rose des Ge-  
zeugnis / oder wie es Lutherus geben / zu lehren / weil bey  
vnd in derselben Kirchen verwahret / gelehret vnd getrieben

wird



## Dancksagungspredigt.

wird das Göttliche Zeugnis / das in Moses vnd der Propheten Schriften verfasst ist.

Es ist aber dieser Psalm nichts anders / denn ein Sieg vnd Dancklied / das David der Sohn Isai / der Mann lieblich mit Psalmen Israel / durch welchen der Geist des HERRN geredet / vnd des HERRN Rede durch seine Sünge geschehen / herrlich preiset die vnverdiente Gnade Gottes / damit er zu Davids Zeiten sein Volck angesehen / gewaltige vnd fürtreffliche Siege wider die umbliegende Heyden vnd Feinde der Kinder Israel bescheret / vnd dadurch der Kirchen vnd dem Lande wider auffgeholfen / vnd Friede / Ruhe vnd guten Wohlstandt in allen Ständen widerbrachte hatte. Er bittet aber zugleich / das Gott ihnen weiter mit seiner Hulde beywohnen / sie wider allen vnbilligen Gewalt beschützen / vnd erhalten wolle / dieweil doch Menschen Hülffe kein nütze / sondern Gott allein helfen könne vnd müsse.

Nu weil der starke / grosse / mächtige vnd barmherzige Gott vor 18. Tagen durch seinen Gesalbten vnd außerswehletes Küst vnd Werkzeug / Kön. Ma. est zu Schweden seiner armen vnd vnterdrückten Christenheit zu Trost / einen wunderbaren / gewaltigen vnd ruhmwürdigen Sieg verliehen hat / dadurch / wie wir in guter Hoffnung leben / die hochverfolgete vnd niedergestossene Kirche mit Göttlicher Hülffe sich werde wiederumb erheben / den Jesuischen Doegiten, Friedenstörern / Sewrlegern vnd Lermensbläsern das Handwerk gelegt / vnd zu einem gewünschten beständigen Friede in Deutschland ein guter Grund gesetzt werden / vnd alle fromme Gläubigen / die die sache für sich ohn bösse affecten bedencken / gern bekennen / das solz



## Christliche Sieg- vnd

cher Sieg ein groß Werck vnd vnaussprechliche Wolthat des Allerhöchsten sey / hetten wirs / meines bedünckens nach / nicht zu ververantworten / wenn wir diß hohe Göttliche Gnaden- vnd Wunderwerck wolten lassen so dahin schleichen / vnd nicht in gebürliche andächtige Betrachtung ziehen.

Vnd deswegen haben wir vns nu alhier in Gottes Heiligthumb versamen wollen / damit wir aus Gottes Wort bericht empfangen mögen / was zu dieser Zeit aller wahren Evangelischen Christen gebür sey / vnd wie sie sich gegen Gott für- vnd bey mehrerwehntem Siege recht verhalten sollen.

Dazu kan verlesenes Psalmlein vnd Siegsliedlein vns sein anführen / nach welches Anleitung ich E. E. zweyerley gebühr / der gelegenheit nach / fürzuhalten gemeinet.

I. Erstlich die Dancksgebühr / nemblich aus was Ursachen wir Gott für bescherten Sieg sollen dancken.

II. Darnach die Gebetsgebühr / wie wir Gott sollen herzlich anrufen / daß er das angefangene Werck gnädiglich vollenden / vnd seine Kirche von aller vnbillichen Gewalt Väterlich erretten wolle.

Der Held in Israel / der den Sieg gegeben / gebe vns auch / daß wir ihm gebürlich dafür dancken / vnd erlöse seine thewer erkauffte Gemeine aus aller Noth / Amen.

## Das Erste Theil.

**W**ir sind ja schuldig Gott für alle Wolthaten Lob vnd Danck zubringen. Seyd danckbar

Erster  
Theil.

in



## Dancksagungspredigt.

in allen dingen / denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. Lob vnd Dancksagung ist Gott dem Herrn das allerbeste vnd angenehmste Opfer. Die Dancksagung ist das rechte Lob vnd Danckopffer. Sie ist das rechte Semmelopffer. Sie ist das süsse Rauchopffer. Sie ist ein wol klingendes Seitenspiel in Gottes Ohren.

Kein gläubiger Christ wird können in abrede seyn / daß der herrliche Sieg / so jüngst vergangenen 7. Tag Septembris erhalten / auch sey eine hohe vnd fürtreffliche Wohlthat Gottes. Darumb gebühret vns / daß wir ihm dafür bringen das geistliche angenehme Lob vnd Danckopffer / daß wir ihm bringen das rechte Semmelopffer / daß wir ihm bringen das süsse liebliche Rauchopffer / daß wir ihm bringen das anmutige wol klingende Seitenspiel / das ist / daß wir mit Herz vnd Munde für diesen Sieg Gott von Himmel loben / ehren vnd hoch erheben.

Wie aber zu allen andern heiligen vnd guten Wercken vnser verderbtes Fleisch leider gar zu faul vnd verdrossen ist: Also ist freylich auch zu dem Lobe vnd Preiß Gottes / vnser alter Mensch gar zu träg vnd unwillig. Darumb wil die Noth erfordern / daß wir durch betrachtung wichtiger Ursachen ermuntert werden. Vnd da gibt vnser Text vns 4. gewaltige vnd bewegliche Ursachen an die Hand / die vns reizen vnd auffbringen sollen für die bescherte Victoriam oder Sieg dem Allerhöchsten herrlich vnd ernstlich zu dancken: Als 1. die trefflichen Exempel der grossen Wunderleute / die in dergleichen fällen Gott gerühmet. 2. Die Erwegung der grossen Noth

1. Thess. 5/11  
Ps. 69/32.  
Ps. 27/6.  
50/14.  
Ebr. 13/15.  
Sir. 35/3.  
Sir. 39. 17  
Apoc. 5/8.

Vierereley  
sol vns zu  
herrlicher  
Dancksaga-  
gung für  
verliehe-  
nen Sieg  
bewegen.

1.

2.



## Christliche Sieg- und

und Jammers/ darin wir bisher gesecket. 3. Die Betrachtung der Göttlichen Wohlthaten/ so in diesem Sieg uns erwiesen. 4. Die betrachtung des obersten Autoris vnd Meisters/ von dem mehrerwehnter Sieg herrühret.

1. Die Ex-  
empla ho-  
her Gott-  
seliger  
Leute.

2. Sam. 10

1. Paral. 19

1. Fürs erst sollen uns bewegen Gott für bescheerten Sieg zu dancken die trefflichen vnd gewaltigen Ex-  
empla hoher vnd grosser Leute/ die es in gleichem fall nicht anders gehalten. Unser Psalm ist (als die Überschrift im 1. vermeldet /) von David aus eingebung des Heiligen Geistes gestellet/ da er seine Feinde geschlagen vnd überwunden hatte/ nemlich die Syrer in Mesopotamia jenseit/ vnd die Syrer aus Zoba disseits des grossen Wassers Euphratis (welche sich mit den Kindern Ammon wider David verbunden hatten/ aber bis auffs Haupt erleget worden/) imgleichen die Edomiter/ welche Joab vnd sein Bruder Abisai im Saltthal (das auch in Syria lag/) schlügen/ vnd 18000. flüchtig machten/ (1. Paral. 19.) 12000. aber sind/ als vnser Psalm berichtet/ auff der Wahlstat todt blieben. Für diese schöne vnd fürtreffliche Siege dancket der König David seinem Gott mit einem sonderlichen Liede vnd Psalmen/ nemlich mit vnserm sechzigsten Psalm. Nicht anders hat er sich auch bey andern Siegen verhalten. Denn in seinem hohen Alter/ da ihm Gott seine Feinde vnter seine Fußsohlen gegeben/ vnd er nun zu Ruhe kommen war/ hat er in gemein für alle Victorien Gott herrlich vnd schön gepriesen/ wie aus dem 18. Psalm/ vnd 2. Sam. 22. zu ersehen ist.

Wie sich/ meine Geliebten/ David verhalten/ so haben sich andere heilige Sieghelden vnd grosse Wunder-

leute



## Danckagungspredigt.

leute auch verhalten. Was that Moses? als Pharaon mit seinem ganzen Heer im rothen Meer vntergangen war/da sang Mose vnd das Volck ein Dancklied vnd sprach: Ich wil dem **HERN** singen / denn er hat eine herrliche That gethan / Ross vnd Wagen hat er ins Meer gestürtzet. Was thaten Debora vnd Barak? Als sie Siffera den Feldhauptman des Königs Jabin mit seinen 900. eisern Wagen überwunden hatten/da sang Debora vnd Barak dem **HERN** auch einen Lobgesang/vnd sprachen / Lobet den **HERN** / daß Israel wider frey worden ist. Was that Josaphat? Da ihm Gott den wunderbarlichen Sieg wider die Ammoniter gegeben / kam er vnd das Volck am vierdten Tage zusammen / im Lobesthal / denn daselbst lobeten sie dem **HERN** / daher heist die Stete Lobesthal. Was that Judith? Als sie Holofernem enthauptet hatte / vnd die Assyrier / aus dem Lande geschlagen waren / sang sie Gott auch ein schön Dancklied. Was that Judas Maccabaeus? Er hat eben so wol für erhaltenen Sieg Gott von Herzen gelobet vnd geprieset.

Meine Liebsten / was zuvor geschrieben ist / das ist vns zur Lehr geschrieben. Angezogene Exempel sind darümb verzeichnet / daß wir sollen in der Heiligen Fußstapffen treten / vnd demnach Gott den Allergütigsten auch rühmen vnd loben / daß er dem seligen David / Ihr Kön. Majest. in Schweden / so wunderlichen Sieg / seiner armen Kirchen zu Trost gnädiglich geschencket hat.

2. Es sol vns weiter zu Lobe Gottes erwecken die betrachtung des verlauffenen Jammers vnd Elendes. David fenget vnsern Psalm an / daß er erzehlet / in

welcher

Exod. 15/1.  
Ps. 106/12  
Sapient.  
10/20.

Judic. 5/1.

2. Paral.  
20/26.

Judith.  
16/1.  
2. Macc.  
4/30.

Rom. 15/  
4.

2. Die  
grosse be-  
drennis  
darinnen  
wir gewe-  
sen.



## Christliche Sieg, vnd

welcher Noth vnd Unglück sein Volck in nechster Zeit gesteckt / da sein Vorfahr / König Saul von den Philistern erschlagen war / vnd er bey antretung seines Regiments den einheimischen Krieg wider Sauls Sohn / Isboseth / vnd den Feldhauptman Abner führen mußte. Gott der du vns verstoffen vnd zerstreuet hast / vnd zornig warest / &c. Es meldet der hocheleuchtete König / 1. Wie das Israelitische Volck ist von Gott verstoffen gewesen / da sie in der Philister Hände vnd Tyranny geriethen, 2. Er berichtet / wie das Volck zerstreuet worden / denn sie mußten nach der Niederlage fürfliehen / vnd waren nirgend sicher / sie mußten theils ihre Häuser vnd Städte ganz verlassen / vnd den Philistern zu bewohnen einräumen. Der einheimische lange Krieg zwischen den beyden Häusern Sauls vnd David hatte das Volck auch sehr zerstreuet. 3. Er klaget / daß Gott zornig gewesen / wegen der starcken vnd vielen Sünden des Volckes. 4. Er vergleicht den elenden Zustande des Landes mit einem schädlichen Erdbeben / dadurch die Erde beweget vñ zerrissen wird : Also ist das ganze Königreich / Städte / Flecken vnd Dörffern auch zerrissen / verwüestet vnd ruiniret. 5. Er befeuffhet / daß Gott seinem Volck ein hartes erzeiget. Katschah heist in heiliger Sprach ein hart / schwer / verwirret vnd verworren ding / darein sich niemand finde / noch es zu recht bringen kan : So hat das Land sich auch nicht können des Unglücks entladen / das sie haben müssen anschawen. 6. Er vergleicht das erlidtene Elend mit einem bösen Truncck Dammelweins. Du hast vns einen Truncck gegeben / daß wir daumelten. Tharalah heist das zittern / wanken / daumeln / vnd fallen der

1. Sam.  
31 / 7.

trunccke



## Dancksagungspredigt.

trunckenen Leute / ja welches sich auch findet an denen / die einen Gifftrunck bekommen / dadurch das Haupt eingenommen / die Sinne verrückt / vnd dem Menschen Wit / Vernunfft vnd Verstandt entzogen wird. So hat das Volck Israel auch gedäumelt für grosser Angst ihrer Seelen / daß sie / als die Trunckenen / ja als die Unsinnigē / hin vnd her gelauffen / vnd nicht gewußt / was sie geredet oder gethan haben.

Wenn wir / O liebsten Zuhörer / vnsern vnd des lieben Deutschlands / vnseres Vaterlandes Zustand halten gegen dem Zustand der Kinder Israel / wie er in diesem Psalm beschrieben worden / findet sich augenscheinliche grosse gleichheit. Hat ons Gott vnsern bedünckē nach nicht auch verstoßen / vnd lange Zeit vergeblich schreyen lassen? Wir hoffeten es solte Friede werden / so kam nichts guts / wir hoffeten / wir solten heil werden / aber siehe / so war mehr Schadens da. Ach wie sind wir zerstreuet? Wie haben wir von einem Hause zum andern / von einer Stadt zur andern / von einem Lande zum andern weichen vnd fliehen müssen? Wie sind die standhaftigen Bekenner Christi versaget vnd vertrieben worden? Den fewrigen Zorn Gottes aber wider vnser Sünde haben wir auch ja wol gefühlet / vnd fühlen ihn noch wol / es were denn / daß wir aller Empfindlichkeit beraubet weren. Ich meine aber ja / die Erde sey beweget / zerrissen vnd zerschellet. Man sehe Provinzen / Länder / Städte / Märckte vnd Dörffer an / die verwüestet / verherget / vnd theils mit Feuer verbrandt sind / man beschawe die öden / vnbesetzten Felder / so wird man von den Brüchen vnd von der Zerschellung der Erden Zeugnis haben.

Jer. 14/20

R

Was



## Christliche Sieg vnd

Jer. 9/10

Was aber der gerechte / vnd eifferige Gott Deutsch-  
land für ein hartes erzeiget vnd sehen lassen / dafür sind  
unsere Augen verschmachtet vnd finstler worden / das vnter  
vns auch wol ein Jeremias möchte auftreten vnd spre-  
chen: Ach / dasz ich Wasser gnug hette in meinem  
Häupte / vnd meine Augen Thranenquelle weren /  
dasz ich Tag vnd Nacht beweinen möchte die er-  
schlagenen in meinem Volck / vnd allen andern  
Jammer / der vber die armen Evangelischen ergan-  
gen ist! Nie hat kein Mensch dem Vaterland rathen o-  
der helfen können / vnd es der harten Angstbürden entle-  
digen.

Jes. 30/33

Apoc. 21/8

Dazu ist auch kommen der harte / vnverdawliche :  
Was ? Ja / der vergiftete Trunck Weins vnzehlicher  
Trübsalen vnd Blendes / da mit vnerhörten Drangsalen /  
exactionen, contributionen, Einquartirungen / Durch-  
zügen / Raub / Plünderung / rauffen vnd schlagen / erbärm-  
liches Seuffzen / Winseln vnd Wehklagen verursacht ist?  
Was sol ich sagen von Zerstörung / Anzündung / Einäsch-  
rung so grosser / so kleiner Städte vnd Dörffer? Was sol  
ich reden von der / in Deutschland vnerhörten / grew- vnd  
abschewlichen Sodomitischen Vnzucht vnd Schändung  
Adelicher vnd Vnadelicher Weiber vnd Jungfrawen?  
Ja kleiner vnmanbaren Mägdelein? Es were kein wunder /  
dz es nicht längst Feuer vnd Schwefel vber diese Schand-  
hengste geregnet hette. Aber das irdische Feuer vnd der  
vergänglichliche Schwefel ist ihnen zu gering / das hellische  
Feuer vnd der ewigbrennende Schwefel / der grosse  
Schwefelstrom / den der Athem desz Herrn an-  
zündet wird / dasz Feuer vnd Schwefel / so im fer-

rigen



## Dancksagungspredigt.

rigen Pful brennet / ist solchen stinckenden Keutern  
mit ihren feurigen / gelben vnd schweflichten  
Pantzen (wie sie in der Offenbarung Johannis beschrie-  
ben werden) vorbehalten / es were denn sache / daß sie durch  
rechtschaffene Busse solcher Straffe entrinnen möchten.  
Was sol ich zu erst oder zu letzt fürbringen / von der Bar-  
barischen Cyclopischen Blutstürtzung in Pasa-  
walck vnd andern örtern / am allermeisten aber im elen-  
den zerstöreten Magdeburg angerichtet? Solte dies-  
ser Trunck Weins nicht ihret viel haben straucheln vnd  
daumeln gemacht? Ach / man siehess den armen Leuten  
an den Augen an / wie verdüstert / verirret vnd verwirret sie  
einher gehen / als die nicht von Wein / sondern von grosser  
Angst vnd Traurigkeit voll vnd truncken sind! Freylich  
ja hat das newe Jerusalem (die Ewangelsche Kirche)  
nicht weniger denn das alte Jerusalem / von der Hand  
desz HErrn den Kelch seines Grimmes getrun-  
cken / vnd die Defen des Daumelkells austrin-  
cken / vnd die Tropffen auslecken müssen.

Wenn wir diß Elend / diesen Jammer recht erwegen /  
bekommen wir newe Besach Gott für den verliehenen Sieg  
zu dancken / dieweil vns durch diesen Sieg gute Hoffnung  
gemacht / dem Elende werde dadurch abgeholfen werden /  
vnd der Jammer auffhören / vnd Gott werde sein gnädiges  
Wort erwecken / dz er seiner Kirche hierinne gegeben: Hö-  
re diß / du Elende vnd Trunckene ohn Wein / so  
spricht dein Herrscher / der HErr vnd dein Gott /  
der sein Volck rechet: Siehe / ich nehme den Dau-  
melkelch von deiner Hand / sampt den Defen des  
Kells meines Grimmes / du solt ihn nicht mehr

Apoc. 9/17

Jes. 51/17.

Jes 51/ 21/  
22.



## Christliche Sieg vnd

Jer. 25/27/

28/29.

Jer. 30/16/

17.

trincken/ sondern ich wil ihn deinen Schindern in die Hand geben / die zu deiner Seelen sprechen: Bücke dich / daß wir vber hin gehen / vnd lege deinen Rücken zur Erden / vnd wie eine Gasse / daß man vberhin lauffe. Wolan / Gott der Gerechte wirds den Schindern / Bedrengern vnd Ueberlaußern seiner Kirchen nicht schencken / die vns weidlich auff den Kopff gestiegen / vnd zur Erden nieder gehalten haben / die ihre Füße an vns gewischet: Was? Die vns wie Roth zu treten haben. Denn so spricht der Herr Zebaoth / der Gott Israel: (zu den Verfolgern seiner Kirchen) Trincket / daß ihr trincken werdet / speyet vnd niederfallet / vnd nicht auffstehen müget für dem Schwert / daß ich vnter euch schicken wil / vnd wo sie den Becher nicht wollen nehmen vnd trincken / so sprich zu ihnen: Also spricht der Herr Zebaoth / nu solt ihr trincken: Denn sehe / die Stadt / die nach meinem Namen genennet ist / sehe ich an zu plagen / vnd ihr soltet vngestraft bleiben: Ihr solt nicht vngestraft bleiben. Denn ich ruffe dem Schwert vber alle / die auff Erden wohnen / spricht der Herr Zebaoth. Vnd derentgegen wil er den Daumelkelch von vns nehmen / vnd alle verirrte vnd verwirrete Christen wider zu recht bringen / segenen vnd erfreuen. Darumb alle / die dich gefressen haben / sollen alle gefangen werden / vnd die dich beraubt haben / sollen beraubt werden / vnd die dich geplündert haben / sollen geplündert werden. Aber dich wil ich wider gesund machen / vnd deine Wunden heilen / spricht der Herr /

dar



## Dancksagungspredigt.

darumb daß man dich nennet die Verstoffene/ vnd Zion sey/ nach der niemand frage.

Dazu ist durch den Sieg vnser David vnd Besalben des HERREN eine gute Vorbereitung gemacht/ GOTT wird künfftig ein mehres geben/ wenn wir ihm dem Allergütigsten herzlich Lob vnd Danck sagen.

3. Zum dritten bringet vns zur schuldigen Dancksagung billich auch/ die Betrachtung der vielfältigen Wolthaten/ welche vns von Gott durch diesen Sieg widerfahren sind. David betrachtet die Wolthaten seiner Zeit/ vnd machet derselben zweyerley art/ da die erste den Sieg für sich/ die ander aber das jenige/ was der Sieg gutes gewircket/ begreiffet.

1. Den Sieg rühmet er im fünfften Vers: Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen / die dich fürchten. In seiner Sprach klinget es also: Du hast das Fähnlein auffgerichtet vnd schwingen lassen für der Wahrheit. Diß Fähnlein ist der herrliche vielfeltige Sieg Davids/ den ihm Gott gegeben/ durch die Siegsfahnen/ die man hat auffgestecket vnd fliegen lassen/ bedeutet. Diß Sieg- vnd Triumphfähnlein ist den zustreweten Israeliten ein Zeichen worden/ daß sie sich wider versamlet haben/ vnd Hoffnung geschöpffet/ sie werden nu wider im Lande sicher wohnen vnd werben können/ vnd erfahren/ daß Gott seine Verheissung erfülle/ vnd lasse wahr werden.

Ein solch Fähnlein vnd Gnadenzeichen hat der barmherzige Gott/ durch vnsern David/ Herrn Gustavum Adolphum, König in Schweden/ seinen Gläubigen sehr auch auffgerichtet vnd fliegen lassen/ ihnen

3. die vielfältige Wolthaten/ so aus diesem Siege entspringen.

1.



## Christliche Sieg- vnd

2. Sam.

7/28.

Pfal. 33/4.

Pfal. 98/4

Pf. 146/6.

Ps. 124/2

Ps. 124/2

Ps. 124/2

Ps. 124/2

Ps. 124/2

Ps. 124/2

Ps. 124/2

Hertz vnd Hoffnung zu machen. Wie denn schon durch Gottes Gnade viel sich wiederumb zu dem ihrigen finden haben/ vnd/ ob Gott wil/ mehr finden werden. Vnd wir erfahren auch durch vnd in dem beschereten Siege/dz Gottes Wort warheit ist / dasz des Herrn Wort warhaftig/ vnd was er zusaget/ gewisz halte / dasz er gedencke an seine Gnade vnd Warheit dem Hause Israel/ dasz er Glauben halte Ewiglich. Denn er hat Trost/ Schutz/ Hülffe vnd Errettung seiner Kirchen in aller Verfolgung versprochen / vnd nun angehoben seine Zusagung ins Werck zu bringen/ vnd wir wollen ihm nicht dafür sagen ein Deo gratias?

2. Was haben aber Davids Victorien vnd Siege ausgerichtet? Unser Psälmelein erzehlet viererley Nutz / nemlich das 1. Die Frommen erlöset: 2. Die reine Religion im schwange gehet: 3. Das Regiment wider gefasset vnd wol bestellet: Vnd 4. die Feinde vnter das Joch gebracht sind.

1.

1. Die Frommen sind durch Davids Siege errettet/ vers. 6. Auff dasz deine Lieben erlediget werden/ verstehe aus vnzähllicher Angst vnd Jammer/ darein sie zuvor gesteckt.

Wer wolte nicht gute Hoffnung schöpfen/ dasz durch vnser Davids/ Kön. Majest. zu Schweden Sieg viel tausend armer hochbedrängter Christen/ die in vnaussprechlichem Blend/ Kummer vnd Herzeleide/ gleich als in einem finstern Kercker verschlossen gelegen/ vermittels Göttlicher Gnade vnd Hülffe auch werden erlediget werden? Dafür aber sind wir schuldig Gottes Lob vnd Ruhm zu verkündigen. Die welche nieder gedrückt vnd ge-

Pf. 103/39.

schwächt



## Dancksagungspredigt.

schwächt waren von dem bösen/ der sie gezwungen  
vnd gedrungen hatte/ da Verachtung auff die Für-  
sten geschüttet war (worüber unsere Evangelische Für-  
sten so in gemein/ so insonderheit sich vielfältig beklaget)  
vnd alles irrig vnd wüste stund/ vnd er den Armen  
schützte für Elende/ vnd sein Geschlecht wie eine  
Heerde mehrete/ die sollen dem HERN dancken  
vmb seine Güte/ vnd vmb seine Wunder/ die er an  
den Menschenkindern thut. Führe meine Seele  
aus dem Kercker/ daß ich dancke deinen Namen.  
So laß vns auch dancken dem Namen Gottes/ der vnser  
Seele aus dem Kercker auszuführen angehaben hat.

2. Die Übung der wahren vnd reinen Religion  
hat durch Davids Siege ihren freyen lauff bekom-  
men. Gott redet in seinem Heiligthumb/ des bin  
ich froh/ vers. 7. Zu Sauls Zeit giengs mit der Religion  
vnd Gottesdienst nicht wol zu. Man fragte nichts nach  
der Lade Gottes. Saul erwürgete die Priester des HER-  
ren 85. Männer/ die Leinen Leibrocke trugen/ auff einen  
Tag. Der vberbliebene Abiathar flohe mit dem Hohens-  
priesterlichen Leibrock/ daran das Ephod mit dem Urim  
vnd Thumim war/ aus dem Lande/ vnd hielt sich im Elend  
de auff bey David. Was auch durch der Philister Ty-  
rannen/ vnd anderer Feinde Einfall die Religionsübung  
für Hindernisse genommen/ ist leicht zu ermessen. Nun  
aber/ da die Feinde gedempffet/ redet Gott wider in sei-  
nem Heiligthumb/ das Gesetz Gottes wird wie-  
derumb öffentlich gelehret/ vnd die Evangelischen  
Verheissungen von des Weibes vnd Abrahams  
Samen werden in gemeiner Versammlung gehört/ das

Psal. 107/  
15/ 21/ 31.  
Ps. 142/ 8.

2.

1. Par. 14/  
113.  
1. Sam.  
22/ 18.  
1. Sam.  
22/ 20.  
1. Sam.  
23/ 10.

Gen 3/ 15.

alles



## Christliche Sieg vnd

alles Gottes Wort vnd Rede ist. Des freuet sich David sehr/dancket vnd lobet Gott.

Es ist euch vnverborgen/Ihr meine Liebsten/wie das liebe reine Wort Gottes an sehr vielen Orten in Deutschland hat schweigen müssen / wie Kirchen vnd Schulen versperret vnd zugeschlossen / wie den reinen Lehrern bey Sonnenschein ausgeboten / vnd vns auch eben dasselbe verlanget angedreuet worden. Daß nu auch alhier in vnserm Heiligthumb Gott redet / daß er auch wiederumb (als wir nicht zweiffeln) an vielen andern Orten / da er geschwiegen hat / vnd hat schweigen müssen / wird anheben zu reden / ist durch den herrlichen / von Gott geschenckten Sieg erhalten / vnd wird mit Göttlicher Hülffe weiter erhalten werden.

Wollen wir denn nicht auch mit dem heiligen Könige vns herrlich freuen? Wollen wir aber auch nicht vnserm Gott vmb diese vberschwengliche Wolthat von ganzem Herzen dancken? Wollen wir nicht seinen Namen erhöhen? Wollen wir nicht niederfallen vnd anbeten / vnd dem HERRN dancken / daß er gütig ist / vnd seine Barmherzigkeit ewiglich wehret?

O meine Lieben vnd gewünschte Freunde / meine Freude vnd meine Krone / wenn alles Laub auff den Bäumen / alle Sterne am Himmel / aller Sand am Meer / aller Staub auff der Erden Zungen weren / könnten sie diese allergroßte Wolthat Gottes nimmer ausloben. O vnaussprechlicher Seelenschade / Jammer vnd Verderben / wenn / wie an andern Orten / also wir hie auch hetten hören sollen den Wiederwertigen Gottes / den Menschen der Sünden / das Kind des Verderbens / den Römischen Antiochum (vnd durch ihn den rothen Dra-

chen

2. Paral.

7/3.

2. Theff. 2.



## Dancksagungspredigt.

chen selber) wider den Gott aller Götter grewlich reden! Das aber solches verblieben/ vnd Gott bey vns in seinem Heiligthumb noch redet/were ja billich/das wir immer auff den Knien liegen/ vnd Gottes güte preiseten.

3. Fürs dritte ist durch Davids Siege das Regiment wider bestellet worden. Ich wil theilen Sichem/ vnd abmessen das Thal Suchoth/ vers. 7. Gilead ist mein/ mein ist Manasse/ vers. 8. David hatte lange mit dem Hause Saul umb die Israelitischen Provinzen gestritten/nach dem er nur anfänglich den Stamm Juda/ Isboseth aber Sauls Sohn die andern 11. Stämme in seiner Gewalt hatte. Hernach wolten die umbliegende Heyden vnd Feinde David auch eingriff thun / vnd bald hie/bald da ein stück des Königreichs abzwacken. Da glengs denn seltsam im Lande daher / vnd die Regierung war schlecht bestellet. Nu aber nach erlangten Victorien hat David die völlige Regierung vber alle Stämme vnd örter des heiligen Landes bekommen. Vnd nennet er etliche örter mit Namen/ als die Stadt Sichem / da Jacob gewohnet/ vnd seine Söhne die alten Bürger vnd Einwohner erwürgeten / darumb das ihre Schwester vom jungen Herrn der Stadt geschändet war/welchen Ort Jacob Josephs Nachkommen im Testament aus sonderlicher Liebe geschencket. Diese Stadt ward von Abimelech auff den Grund zerstöret / vnd doch endlich wider auffgebawet. Denn auch Jeroboam in selbiger Stadt ist zum Könige gemacht. 2. Das Thal Suchoth/welches im Stamm Gad / jenseit dem Jordan / gelegen ist. 3. Gilead vnd Manasse/ theils jenseit/theils disseit des Jordans. Denn der halbe Stamm Manasse (dazu Gilead fürnemblich

Dan. 12/1.

2. Sam. 3/  
1.

Gen. 34.

Gen. 48/  
22.

1. Reg. 12/1

§

gehöre



## Chriſtliche Siege vnd

gehörete) hatte ſein Erbtheil nebenſt Ruben vnd Gad ſenſ  
ſeit dem Jordan / die ander helfft aber diſſeit empfangen.  
4. Den Stamm Ephraim / den er nennet robur ca-  
pitis ſui, die Macht ſeines Hauptſ. Denn dieſer Stamm  
war ſehr mächtig an Volk vnd Gut. 5. Den Stamm  
Juda / den heiſt er ſeinen Fürſten Legislatorem, Einen  
Geſetzgeber / in ſeiner Sprach. Denn in dieſem Stamm  
war das oberſte Gericht / vnd der höchſte groſſe Rath /  
Sanhedrim genandt / auch die Königlichē Würde / als es  
Jacob verkündiget. Alle dieſe örter / vnd demnach das  
ganze Land Canaan hat nu David in ſeiner Gewalt / vnd  
beherrſchet es in gutem Friede vnd Ruh / leſt auch das Re-  
giment allenthalben wol beſtellen. Das iſt aber eine fürs  
treffliche Wolthat Gottes / vnd groſſer Nutz / den David  
von ſeinen Siegen empfangen hat.

Vnd zwar ſollen alle Kriege zu dieſem Zweck gericht-  
et werden / daß Friede wider gebracht / vnd Land vnd Leute  
erhalten / auch mit guter Regierung verſehen werden: Da-  
von Auguſtinus an Bonifacium ſchreibet : Non pax  
quæritur, ut bellum excitetur, ſed bellum geritur, ut  
pax acquiratur. Eſto ergo bellando pacificus, ut eos,  
quos expugnas, ad pacis utilitatem perducas : Friede  
wird nicht geſuchet / daß Krieg erregt werde / ſondern der  
Krieg wird geführt / daß Friede erlangt werde. Darumb  
ſie auch im Kriegen friedfertig / daß du dieſelben / welche du  
bezwingeſt durch vberwinden / zum heilsamen Nutz vnd  
Frieden bringeſt.

Wie biſher der Friede aus Deutſchland verſteubet /  
wie alle ehrliche Geſetze / ſampt den Reichs Conſtitutio-  
nen, als Grundſeulen des Römischen Reichs danie-

der

Gen 49/  
10.

2. Sam.  
8/15/16.

Epist. ad  
Bonif. Ep.  
202. cir-  
ca med.



## Dancksagungspredigt.

der gelegen/ist aller Welt offenbar/ vnd habens die hoch-  
löblichen Stände des Reichs sehnlich vnd schmerzlich  
beklaget/ aber wenig mit ihren queruliren erjaget. Nu ist  
aber gewißlich auff der Evangelischen Seiten einig die für-  
genommene Kriegsexpedition dahin gemeinet/ daß die  
verlohrne Religions- vnd Politische Deutsche Freyheit  
wider gebracht/ vnd die löblichen Satzungen/ vnd alle gute  
Geseze wider in acht genommen werden mögen. Weil denn  
nu Gott den jenigen/ so den Friede vnd des Reichs Wolsart  
allein suchen/ den Sieg gegeben/ ist auch zugleich hoffnung  
entstanden/ daß der liebe Friede durch Göttliche güte wie-  
derumb einmal erfolgen/ vnd dem Römischen Reich seine  
Herrligkeit/ Deutzschland Gewissens- vnd Bürgerliche  
Freyheit wider gebracht/ vnd den Reichs Satzungen ihr  
Ansehen werde wider werden. O wie sind wir so vndanck-  
bare Leute/ so wir auch diese Wolthat nicht erkennen vnd  
mit Danck annehmen!

4. Der vierdte Nutz der Siege Davids ist die bezwin-  
gung seiner vnd seines Volcks Feinde. Moab ist  
mein Waschtöpfen/ meine Schuch strecke ich vber  
Edom/ Philistea jauchzet zu mir/ v. 9. David ist nu/  
wie er rühmet/ seiner Feinde mächtig worden/ die vnnötige  
Kriege wider ihn angefangen. Sie haben müssen vnters  
Joch kriechen/ vnd harte/ doch wohlverdiente Dienste lei-  
sten/ also daß Moab ist Davids Waschtöpfen/ Edom  
sein Fußwisch worden. Die Philister haben auch/ es were  
ihnen lieb oder leid/ David müssen für seine Herrn erkennen.

Es ist wol zu vermuthen/ das durch den jüngst von  
GOTTes Gnaden erlangeten Sieg der Feinde Göttliches  
Namens Rache vnd Ruth gebrochen sey/ vnd daß sie es  
mit der zeit werden müssen näher geben. Die bisher nicht



## Christliche Sieg- und

haben wollen noch können friedlich seyn/ es were denn/ wie sie sagten/ Der Lutherische Sawerteig aus Deutschland rein ausgefegget. Vnd wer weiß/ ob nicht die Zeit herzu eile/davon geweissaget/vnd den Evangelischen Christen wider das Römische Babylon befohlen: Bezahlet sie/wie sie euch bezahlet hat/vnd machts ihr zwiefältig nach ihren Wercken/vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschencket / schencket ihr zwiefältig ein. Wieviel sie sich herrlich gemacht/vnnd ihren Muthwillen gehabt hat / so viel schencket ihr Quaal vnd Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herten/ ich sitze vnd bin eine Königin / vnd werde keine Witwe seyn / vnnd Leidt werde ich nicht sehen. Darumb werden ihre Plage auff einen Tag kommen/der Todt/Leidt vnd Hunger/mit Feuer wird sie verbrandt werden. Denn starck ist Gott der Herr/der sie richten wird.

Wir haben mehr denn zu viel erfahren/was für Muthwillen/Tyranney vnd Verfolgung die Babylonische Hure mit ihren Bulen wider Gottes Volck angestellet vnd ferner zu vollführen im Sinn hat. Wir sehen aber in keinem zweiffel / der Compassen ihnen durch beschereuten Sieg vmb ein grosses verrückt / ja zu ihrem Verderben vnnd Vntergang ein guter Anfang gemachet. Dis ist abermals eine wichtige Ursache/das wir Gott dancken sollen.

4. Der oberste Siegesfürst vnd Director dieser Victori.

4. Bisher haben wir die ersten drey Hauptursachen vernommen/die vns für erlangten Sieg Gottes Lob zu verkündigen sollen anhalten. Die Vierdte vnd letzte ist noch im rest/die wir auch wollen hierzu thun. Diese aber ist die Betrachtung desjenigen/von dem offterwehnter Sieg herrühret. Derselbe ist gewißlich Gott/der geber



## Dancksagungspredigt.

geber alles guten/vnd kein ander. David schreibet nicht ihm selber/sondern Gott allein zu die Ehre seiner Victorien/vñ spricht im 10. Vers: Wer wil mich führen in eine feste Stadt/wer gleitet mich bisz in Edom: vers. 11. Wirstu es nicht thun/Gott/der du vns verstößest/vnd zeuchst nicht aus Gott/in vnser Heer: Wer kan mir helfen/wil David sprechen/das ich mich der Festungen vnd Länder meiner Feinde bemächtige/vnd die Feinde zu boden richte: Meine Weißheit/Macht vnd Fürsichtigkeit thut nicht/sondern der wahre einige Gott mit seiner Macht vnd Hülffe/der in voriger Zeit die Kinn der Israel verlassen/vnd in der Philister Hände hat gerathen lassen?

Ist das nicht lobens wehret/das David die Ehre seines Sieges Gott allein lesset/dem sie auch zustehet? Denn Dei est Victoria, Gott gibt Sieg/welches Judas Maccabæus seinem Volck zur Lösung gab. Rosse werden zum Streittage bereitet/aber der Sieg kömmet vom Herrn. Darumb ist sehr wol gethan/das David seine Siege hie Gott zuschreibet/als er anderwo auch thut: Du kanst mich rüsten mit stärke zum Streit. Du kanst vnter mich werffen/die sich wider mich setzen. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht/das ich meine Dasser verstore.

Welche vnsern David/Herrn GUSTAVUM ADOLPHUM, den frommen vnd thewren Helden/kennen/geben ihm einmütiglich das gewisse Zeugnis/das er nie etwas seiner Heldenwerck vnd Siege ihm selbst/sondern alle vnd jede mahl seinem Gott/der ihm erwecket vnd gesand hat/zulege. O löbliche herrliche That! Da

2. Mac. 13/

15.

Prov. 21/

31.

Psal. 18/

40/ 41.



## Christliche Sieg- vnd

sonst seine Heldenthaten von Gottes Gnaden so groß sind / daß sie nicht grösser seyn können / ist doch dieses / daß er ihm selber nichts / Gott aber alles zuweignet / das allergröste. In diesem thuns Ihre Kön. Majest. allen Siegesherrn vnd Helden zuvor / die in der Heydenschafft in aller Welt hoch berühmet gewesen / vnd einen grossen Namen hinterlassen haben / dem Achilli, Hectori, Agamemmoni, Alexandro Magno, Pyrrho, dem Hannibali, den Scipionibus, dem Pompeio, Julio Cæsari, Augusto, Druso, Trajano, vnd allen andern. Denn diese haben den rechten Ursprung ihrer Siege nicht erkandt / sondern sie theils ihrer eigenen Weisheit / Anschlägen vnd Tapfferkeit / theils ihres Kriegesvolcks Macht vnd Standthafftigkeit / theils dem blinden Glück zugeleget. Unser neuer David aber (Ihre Kön. Majest. von Schweden) leßt mit dem alten David Gott allein die Ehre bleiben / vnd erlanget dadurch nicht allein in dieser Welt eine herrliche Krone / sondern in jener Welt wird er viel eine herrlichere vnd bessere finden. Denn wer mich ehret / den wil ich auch ehren / saget der warhafftige vnbetriegliche Mund des HERRN / der Held in Israel / der nicht leugnet / vnd welchen nicht gerewet / (was er redet) denn er ist nicht ein Mensch / daß ihn etwas gerewen solte.

1. Sam. 2/  
30.

1. Sam.  
15/29.

Wir aber / liebsten Freunde / sollen eben hiedurch desto ernstlicher vnd hitziger werden für mehrgedachten Wundersiege Gott von Himmel loben. Denn weil aller Sieges Gottes Werck ist / vnd von Gott kömpt. Dieser aber / davon wir reden / ein sonderlicher ist / als alle Welt / Freunde vnd Feinde bekennen müssen / so muß ja gewißlich er auch ein sonderlich groß Werck Gottes seyn / das kan nicht fehlen. Daraus aber muß nothwendig folgen / wo wir dies

sen



## Dancksagungspredigt.

sen Sieg verschweigen wolten / vnd davon nichts reden /  
daß wir wolten Gottes Werck verschweigen vnd veracht-  
ten. Das ist aber eine grosse Sünde / vnd verdienet grosses  
Weh vnd Straffe. Weh denen / die nicht sehen / auff  
das Werck des HERRN / vnd schawen nicht auff  
die geschaffte seiner Hände. Diese Sünde vnd  
Straffe zu vermeiden / laßt vns loben den HERRN vom  
Himmel / den grossen gewaltigen Gott / der den Sieg  
gibt / wem ers gönnet / vnd diesen herrlichen Sieg sei-  
ner Kirchen gegönnet hat.

Jes. 5/33.

2. Mac.  
15/21.

Diese vier eingeführte vnd erörterte Ursachen solten  
sa das allerschläfferigste Gemüte zu Lobe Gottes ermun-  
tern vnd wacker machen. Vnd hiermit wollen wir die  
Danckgebüß / das erste Theil dieser Predigt beschlossen  
haben.

## Das Ander Theil.

**I**n der Danckgebüß haben wir bisher ge-  
redet / nu folget auch / Andächtigen Zuhörer / die Be-  
betsgebüß. Selbige bestehet nach vnsers Psalm-  
leins Anweisung in dreyen Punctlein / Als 1. Was wir  
sollen bitten? 2. Wen wir sollen anruffen? Vnd 3.  
Wie wir beten sollen?

Ander  
Theil.  
Bestehet  
in 3. Stü-  
cken.

1. Hierumb haben wir / allerliebsten Freunde / zu bit-  
ten / daß Gott das grosse angefangene Werck gnädiglich  
vollenden / vnd seine Kirche vollkömlich erretten wolle.  
David hat in vnserm Psalm also gebeten / da er im 12. vers.  
spricht : Schaffe vns Beystandt in der Noth / die  
vns auch künfftig begegnen kan. Denn er wird wegen

erlan-



## Christliche Sieg- und

erlangeten Siege nicht stolz / sondern gläubet / daß er weiter auff's newe in Noth und Gefahr kommen könne / dawieder bittet er / daß ihm Gott beystehen / vnd aus aller Noth erlösen wolle.

Ob zwar / allerliebsten Freunde / durch den von Gottes Gnade bescherten Sieg / der Feinde Macht nicht wenig geschwächet ist / ist sie doch nicht gänzlich auffgehoben / vnd werden sie nicht vnterlassen sich wider zu stärken / vnd alles / was sie können auffbringen / vnd auff's newe die Evangelische Kirche angreifen. Darumb ist hoch von nöthen / daß wir ernstlich beten.

Ach meine Liebsten ! Wie grossen / hefftigen / bitteren Zorn und Haß haben Gottes vnd vnser Feinde wider vns gefasset ! Wie dürstet sie nach vnser Gut / Ehr / Leib vnd Blut ! Vnd gewißlich sind sie jetzt so viel grimmiger / so viel grösser Schade ihnen widerfahren / vnd je weniger sie haben ihren Willen vollbringen können. Solte nun Gott ihnen verhängen / (welches er ja nimmer thun wolle) daß sie sich erholen / vnd noch die Oberhand bekommen möchten : Würden sie vns nicht lebendig verschlingen / vnd mit den Zeenen zerreißen / da es möglich / gewißlich in Stücken zerhawen ? Daß solches nimmer geschehe / müssen wir mit vnserm Gebet zusammen setzen / anhalten / in demselben verharren vnd nicht laß werden. Denn das Gebet ist vnser enig Pastey vnd Schutzwehr / welches wir vnsern todten Feinden entgegen setzen können / das Gebet ist vnser Schwerdt vnd Bogen / damit wir sie können nieder legen. Das Gebet ist das enige Mittel / dadurch wir vns aller Noth entladen können. So last vns herzlich vnd hitzig beten / vnd zwar aus vnserm Psalm also:

Psal. 109/  
4. 141/5.  
Gen. 48/  
22.  
Luc. 21/36.

Daß



## Dancksagungspredigt.

Dasz, Gott/ der vns verstossen vnd zerstrewet hat/  
vnd zornig war/ wider trösten vnd sein Gnaden  
Andlitz vns wider zuwenden / da er vns hatte zuvor  
den Rücken zugekehret / vers. 2. Dasz da er die Erde be-  
weget vnd zurissen hatte / ihre Brüche heilen wolle/  
vers. 3. Das ist / Die zerstöreten / verwüsteten vnd öden  
Städte / Dörffer vnd Felder wolle er wider auffgerichtet/  
bewohnet / gebawet vnd besamet werden lassen / dasz er mit  
seiner Rechten seiner nothleidenden Kirchen helfen vnd  
vns erhören wolle.

2. Zu wem aber sollen wir disz vnser Gebet rich-  
ten? Zu wem anders / liebsten Freunde / denn zu dem  
einigen wahren lebendigen Gott / vor dem keiner  
gemacht ist / so wird auch nach ihm keiner seyn.  
Der da ist der Herr / vnd auffer ihm kein Heyland.  
Der da heist Gott Vater / Sohn vnd Heiliger Geist /  
einig im Wesen vnd dreyfaltig in Personen. David  
suchet Hülffe vnd Beystandt bey ihm allein / vnd bekennet  
öffentlich / dasz Menschen hülffe kein nütze sey / men-  
dacem esse salutem hominum, dasz sie lügenhafftig vnd  
beerleglich sey. Denn er hats erfahren / seiner eigen Be-  
känntnis nach: Ich sprach in meinem Zagen / alle  
Menschen sind lügner. Vnd am andern Ort: Es ist  
gut auff den Herrn vertrauen / vnd nicht sich ver-  
lassen auff Menschen. Es ist gut auff den Herrn  
vertrauen / vnd nicht sich verlassen auff Fürsten.  
Wir habens auch erfahren / dasz bisher alle Verfassun-  
gen mächtiger Potentaten / Kreise vnd Bündnissen nichts  
haben ausrichten können / sondern Gott hats allein gethan  
durch sein von ihm selbs erschenes Werkzeug / das hie auch



## Christliche Sieg- vnd

Pf. 64/10.

gilt/ was der Psalm sagt: Alle Menschen/die es sehen/  
werden sagen: Das hat Gott gethan/ vnd mer-  
cken/ daß sein Werck sey. Nu/ Gott hats gewißlich ge-  
than/ Gott muß es auch weiter thun/ dabey müssen wir blei-  
ben/ ihn ernstlich vnd standhafftig anrufen/ vnd auff Men-  
schen Hülffe vnd Macht nicht gaffen.

3.

3. Endlich/ Wie sol vnser Gebet gebawet seyn/  
vnd auff was weise sollen wir Göttliche Hülff vnd  
Errettung suchen? Lieben Freunde / in wahrem  
Glauben vnd festem Vertrawen / nach Davids Ex-  
empel / derselbe ist der Hülff von Gott im Herzen gewiß  
vnd versichert. Darumb spricht er/ vers. 13. Mit Gott  
wollen wir Thaten thun/ Er wird vnser Feinde vn-  
tertreten.

Str. 7/10.

1. Tim. 2/8

Im Gebet müssen wir allewege der Erhörung gewiß  
seyn/ vnd nicht zweiffeln. Wenn du betest/ so zweiffele  
nicht. Die Männer sollen heilige Hände auffhe-  
ben ohn Zweifel. Ob zwar die Mittel/ die Gott jeso  
gebraucht/ fast schlecht vnd gering für der hönischen Welt  
scheinen / so müssen wir doch deswegen vnser Vertrawen  
nicht wegwerffen / noch ungläubig werden/ sondern gläu-  
ben/ daß Gott auch durch geringe/ kleine/ ja auch durch kei-  
ne Mittel helfen könne. Wer ist/ der diese geringe Ta-  
ge veracht? Gott hat ja seiner Kirchen Hülff vnd Erret-  
tung vnweigerlich versprochen. Er hat Jacob Hülffe  
verheissen: Gott ist bey ihr drinnen / darumb wird  
sie wol bleiben/ Gott hilfft ihr früh. Er lest sie zwar  
erfahren viel vnd grosse Angst/ er macht sie aber wi-  
der lebendig / vnd holet sie wider aus der Tieffe der  
Erden herauff. Er bringet sein Volck zur Berech-

Zach. 4/9.

Pf. 44/5.

Pf. 46/6.

Pf. 71/20.

Pfal. 72/2

tigkeit/



## Dancksagungspredigt.

tigkeit/ vnd errettet seine Elenden. Er wil sein Volck nicht verstoßen/ noch seine Erbe verlassen. Du aber Israel/ mein Knecht/ spricht er selber/ Jacob den ich erwehlet habe. Fürchte dich nicht/ Ich bin mit dir. Weiche nicht/ denn ich bin den Gott/ ich stercke dich/ Ich helffe dir auch/ ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Sihe sie sollen zu spott vñ zu schandē werden alle/ die dir gram sind/ sie solle werdē als nichts. Vnd die Leute/ so mit dir hadern/ sollen vmbkommen/ daß du nach ihnen fragen möchtest/ vnd wirst sie nicht finden. Die Leute/ so mit dir zanken/ sollen werden als nichts. Vnd die Leute/ so wider dich streiten/ sollen ein Ende haben. Vnd bey demselben Propheten: Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen/ der Herr hat mein vergessen. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen. Sihe/ in die Hände hab ich dich gezeichnet. Sollen diese vnd dergleichen herrliche vnd vielfältige Verheissungen nichts vnd vergeblich seyn? Solten sie seyn Wolcken ohn Wasser/ vnd wie Wind ohn Regen? Das sey ferne. Es bleibe vielmehr also/ daß Gott sey warhaftig/ vnd alle Menschen falsch. Nulla est in promissis Dei falsitas, quia nulla est in faciendis difficultas. In Gottes Verheissungen ist keine Falschheit/ weil dieselbe zu erfüllen sich bey ihm findet keine vnmöglichkeit.

### Beschluß.

Dabey lassen wirs dißmahl bleiben/ was bey dem gewaltigen vñ wunderbaren Sieg/ den Gott durch den

Pf. 94/14

Jes. 41/8/

10/11/12/13.

Jesa. 49/

14/15/16.

Rom. 3/4.

Fulgent.



## Chriſtliche Sieg- vnd

David dieſer zeit verliehen hat / vnſer aller gebühr gegen dem H. R. R. R. ſey / haben wir wol vernommen. Loben ſollen wir den All-erhöchſten / der dieſen Sieg gegeben / vnd auch beten / daß Gott die Errettung ſeiner Kirchen wol zu ende bringen.

Wolan hat jemand gemeinet / es ſey wenig daran gelegen / man dancke Gott für den erhaltenen Sieg / oder man laſſe es anſehen / der ſiehe ab von ſolchem Wahn / vnd halte es nicht für vergeblich / ſondern hochnötig Gott dem All-erhöchſten vnd Mächtigſten für dieſe Victori vnd Sieg aus allen Kräfte zu preiſen. Er betrachte die Exempel der heiligen Wunderleute / wie ſie in ſolchem fall Gott gelobet / Er bedencke den vnausſprechlichen Leibes vnd Seelen Jammer vnd Gefahr der vorigen zeit / darauß / wie wir hoffen / wir allmählich durch Göttliche Gnade nach dieſem Sieg wollen erlöſet werden. Er bewege in ſeinem Herzen / wie herrlich / nützlich vnd heilſam dieſer Sieg / daß er billich mit groſſem Danck erkennt werden ſol. Er gläube vnd zweiffle auch nicht / daß dieſer Sieg ein groſß / hoch vnd für-trefflich Werck des Königs von Himmeln ſey / welches ohne groſſe Sünde nicht kan verſchwiegen bleiben.

Laß mich noch ein wenig mit euch reden / O meine Liebſten Zuhörer! Es iſt ja gar ein ſchlechtes / daß wir für ſo vberſchwengliche Wolthat vnſerm Gott nicht mehr denn ein Deo gratias bringen dürfen. Ach der liebe fromme Gott begehret nicht vnſer Silber vnd Gold / er fordert nicht vnſer Leib vnd Blut / eine danckbare Seele / ein lobender Mund ſol ihm gnug ſeyn / damit wil er wol zu frieden ſeyn. Vnd wir wollen ihm dieſen ſchlechten vnd geringen Dienſt nicht leiſten? Was iſt

leich-



## Dancksagungspredigt.

leichter zu thun/ spricht der dritte Elias/ vnser lieber Lutherus S. denn sagen: Gelobet seystu barmhertziger Gott? Item/ Ich dancke dir für deine Güter vnd Gaben? Item/ Du bist doch ja ein frommer/ trewer Gott/ vnd milder Vater etc. Darff doch keiner nach Rom lauffen / dazu auch seinen Leib nicht regen / Vnd summa: Was ist für Müß vnd Arbeit solchen Danck vnd Lobediens zu leisten? Noch können wir solchen leichten Gottesdienst nicht thun/ was solten wir denn thun in größern vnd schwerern Gottesdiensten/ als da sind die zehen Gebot halten/ vnd vmb seinet willen alles vbel leiden/ Leib vnd Leben/ Gut vnd Ehre an ihm was gen? Warlich/ wer nicht kan oder wil Gott das grarias sprechen/ der wird nimmermehr vmb Gottes willen alles thun vnd leiden. Bis hieher Lutherus.

Nebenst der Dancksagung sollen wir auch mit dem Gebet anhalten/ daß der gütige vnd barmhertzige Gott/ der vns einen Blick seines Gnaden Andlises jeso hat schauen lassen/ die volle Stralen seiner Güte wolle lassen scheinen/ vnd seine thewer erkaupte Gemein von allen Bedrengern mit starker Hand vnd ausgerecktem Arm erretten / auch endlich allen Krieg mit Ungeßümb vnd blutig Kleid mit Sewer der Liebelassen verzehret werden.

Wisset ihr nicht/ lieben Freunde/ was Mose bey dem Streit Josuæ vnd Israels wider Amalek begegnet ist? Dieweil Mose (der auff des Hügels Spitze stand) seine Hände empor hielt/ siegete Israel/ wenn er aber seine Hände nieder ließ/ siegete Amalek. Die Hände

G iij

Mose

Tom. 5.  
Jen. in Ps.  
147. fol.  
492.

Esa. 9/5.

Exod. 17/  
ii. seq.



## Christliche Siege vnd

Mose aber waren schwer / darumb nahmen sie einen Stein / vnd legten ihn vnter ihm / dasz er sich drauffsetzt. Aaron aber vnd Hur vnterhielten ihm seine Hände / anff jeglicher seiten einer. Also blieben seine Hände steiff / bisz die Sonne vnter gieng / vnd Josua dempffet den Amalek vnd sein Volck / durch des Schwerts schärffe. So lange wir vnser Herz vnd Hände im ernstest Gebete auffrichten vnd erheben / sollen die Verfolger der Kirchen wol vnterliegen / werden wir aber Herz vnd Hände lassen sincken / vnd des Gebets vberdrüssig werden / möchte es ihnen auch wol gelingen. Vnser Herzen aber sind schwer vnd verdrossen zum Gebet / darumb sollen wir sie vnterhalten vnd stützen mit Gottes Wort / vnd Betrachtung vnser Gefahr vnd grossen Nutzens / den wir vom Gebet haben / vnd immer mit besten anhalten. Da wirds denn nicht fehlen / der Römische Päpstliche Amalek / die vom Blut trunckene Hure zu Babel wird gedempffet / wie ein Mühlstein mit einem Sturm verworffen / vnd nicht mehr erfunden werden.

Apoec. 18/  
21.

Apoec. 19/  
1/2/3.

Darauff wollen wir denn das grosse Hallelujah in allen Euangelischen Kirchen singen / davon Johannes also schreibet : Darnach höret ich eine Stimme grosser Schaaren im Himel / die sprachen: Hallelujah. Heil vnd Preis / Ehre vnd Krafft sey Gott vnserm Herrn: Denn warhafftig vnd gerecht sind seine Gerichte / dasz er die grosse Hure verurtheilet hat / welche die Erden mit ihrer Hurerey verderbet / vnd hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen. Vnd sprachen zum andernmal: Hallelujah.

Ach



## Dancksagungspredigt.

Ach daß solches ja bald geschehe / seufftze vnnnd bete / wer den  
HERRN Jesum liebet / vnd dem Wiederchrist feind ist /  
vnd rühme / ehre / lob vnd preise den heiligen / grossen / drey-  
einigen Gott Vater / Sohn vnd Heiligen Geist / gebenedeyet  
in alle Ewigkeit / Amen.

## Dancksagung vnd Gebet / so nach der Predigt verlesen ist.

So Ihr solches wisset / selig send ihr / so ihrs thut /  
sagte vnser lieber Heyland zu seinen Jüngern / als er sich  
mit ihnen lezte. Wir haben auch das wissen / daß wir bey  
den beschereten Siege dancken vnd beten sollen. Nu / meine  
Geliebten / gut ist / daß wirs wissen / Selig aber werden wir  
seyn / so wirs auch thun / vnd was wir wissen zu wercke rich-  
ten. Darumb laß vns vnser Herrs vnd Hände auffheben /  
vnd in gläubiger Andacht vnd andächtigem Glauben ein-  
mütiglich also sprechen :

Singet dem HERRN ein neues Lied / die Gemein-  
de der Heiligen sol ihn loben. Israel freue  
sich des / der ihn gemacht hat / die Kinder Zion sein  
frölich vber ihrem Könige. Sie sollen loben seinen  
Namen im Reigen / mit Paucken vnnnd Harffen  
sollen sie ihm spielen. Denn der HERR hat Wohl-  
gefallen an seinem Volck / Er hilfft den Elenden  
herrlich. Die Heiligen sollen frölich seyn / vnnnd

preisen

Joh. 17.

Psal. 149 /  
1 / 2 / 3 / 4.



## Chriſtliche Sieg- und

Judith.  
16/3/4.

Exod. 15/  
2/3.

psal. 79/  
11/2/3/4.

preiſen und rühmen auff ihren Lagern. Singet dem HERRN ein neues Lied / ſeyd fröhlich und ruſſt ſeinen Namen an. Der HERR iſts / der den Kriegen ſchweuren kan / HERR heiſt ſein Name. Er ſiret ſtet für ſein Volck / daß er uns errette von allen unſern Feinden. Der HERR iſt unſer Stärck und Lobgeſang / vnd iſt unſer Heil. Das iſt unſer Gott / wir wollen ihn preiſen / Er iſt unſer Väter Gott / wir wollen ihn erheben. Der HERR iſt der rechte Kriegerman / HERR iſt ſein Name.

Wir dancken dir / O großer / ſtärcker und herrlicher GOTT / für den gewaltigen und wunderbaren Sieg / den du unlängſt deinem Volck beſcheret / vnd deinen Feinde Macht und Hochmut nicht wenig gerochen haſt. Ach HERR / es waren die Feinde in dein Erbe gefallen / Sie haben deine heilige Tempel und Gotteshäuser verunreiniget / vnd auß den Evangelischen Städten vnd Flecken Steinhauſſen gemacht. Sie haben die Leichnam deiner Knechte den Vögeln vnter dem Himmel zu freſſen gegeben / vnd das Fleiſch deiner Heiligen den Thieren im Lande / ja den Fiſchen im Waſſer. Sie haben Blut vergoſſen in Paſewalk und Magdeburgk wie Waſſer / vnd war niemand der begrub. Sie haben Weiber vnd Jungfrauen geſchändet / vnd

Dieſe



## Dancksagungspredigt.

Viehische Vnzucht getrieben/ Kinder vnd Seuglinge haben sie zerhackt/zuschmitten vnd von der Mutter Brüsten gerissen. Mit Feuer vnd Rauch haben sie die Vnschuldigen jämmerlich ersticket vnd hingerichtet.

Der Feind kam vom Mittag mit einer grossen Macht/ seine Menge bedeckt die Wasser/ vnd seine Pferde bedeckten das Land. Er dremet vnser Land zu verderben/vnd zu verbrennen/ vnd die Einwohner zu erwürgen. Er gedacht/ich wil ihnen nachjagen/ vnd erhaschen/ vnd den Raub austheilen/ vnd meinen Muth an ihnen fühlen. Ich wil mein Schwert ausziehen/ vnd meine Hand sol sie verderben. Sie machten listige Anschläge wider dein Volck/ vnd rathschlagten wider deine Verborgene. Wolher/sprachen sie/ last vns sie ausrotten/das sie kein Volck seyn/das des Namens Lutheri nicht mehr gedacht werde. Denn sie haben sich mit einander vereiniget/ vnd einen Bund wider dich gemacht. Sie sagten: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen/ vnd allenthalben vnser Päpstliche Religion einführen vnd ausbreiten. Gott hat die Lutherischen verlassen/jaget nach/ vnd ergreiffet sie/ denn es ist kein Erretter.

Was solten die armen Wassergänse ausrichten? Wie solten sie sich erwehren wider den Römischen Papst/ vnd des Päpstlichen Bundes Kriegsvolck? Sinds doch eitel

Judit. 16/  
5.

Exod. 15/9

Psal. 83/4/  
5/ 6.

Ps. 15.

H

nackete



## Chriſtliche Siege vnd

Judith. 5/27.  
Judith. 6/2  
Judith. 16/7.  
v. 13.  
Exod. 15/6/7.  
Ps. 9/12/13  
v. 81.  
84.  
Gant.  
Aſar. v. 60  
v. 81.  
84.

nackete Leute vnd keine Krieger. Wir wollen ſie ſchlagen wie einen einzigen Menſchen. Aber der Herr der Allmächtige hat ſie geſtrafft / vnd hat ſie in ſeiner Knechte Hände gegeben. Die Knaben erſtachen die Ungläubigen / vnd ſchlugen ſie in die flucht wie Kinder / ſie ſind vertilget von dem Heer deß Herrn vnſers Gottes. Herr / deine rechte Hand thut groſſe Wunder / Herr deine Rechte hat die Feinde zuſchlagen / vnd mit deiner groſſen Herrligkeit haſtu deine Wiederwertigen geſtürket. Denn da du deinen Grim außlieſſeſt / verzehret er ſie wie Stoppeln. Lobet den Herrn / der zu Zion wohnet / verkündiget vnter den Leuten ſein thun. Denn er gedencet / vnd fraget nach der ſeinigen Blut / er vergiſſet nicht deß Geſchreyes der Armen. Ihr Himmellobet den Herrn / preiſet vnd rühmet ihn ewiglich. Ihr Menſchenkinder lobet den HERRN / preiſet vnd rühmet ihn ewiglich. Die ganze Evangelische Kirche lobet den Herrn / preiſe vnd rühme ihn ewiglich. Ihr Knechte deß Herrn im heiligen Predigamt / lobet den Herrn / preiſet vnd rühmet ihn ewiglich. Sachſen vnd Meiſſen lobet den Herren / preiſet vnd rühmet ihn ewiglich. Die Chur vnd Marck Brandenburg lobet den HERRN / preiſe

vnd



Dancksagungspredigt.

vnd rühme ihn ewiglich. Hessen vnd Thüringen/  
lobe den HERRN / preise vnd rühme ihn ewiglich.  
Francken vnd Schwabenlandt lobe den HERRN / preise  
vnd rühme ihn ewiglich. Braunschweig vnd Lüne-  
burg lobe den HERRN / preise vnd rühme ihn ewig-  
lich. Pommern vnd Meckelburg lobe den HERRN /  
preise vnd rühme ihn ewiglich. Ihr Könige auff  
Erden / vnd alle Leute / Fürsten vnd alle Richter  
auff Erden / Jünglinge vnd Jungfrauen / Alten  
mit den Jungen / sollen loben den Namen des  
HERRN. Denn sein Nahm allein ist hoch / sein  
Lob gehet so weit Himmel vnd Erden ist.

Weiter aber bitten wir dich demütiglich / O allergü-  
tigster HERR vnd Vater / daß du das angefangene hohe  
Werck gnädiglich vollenden / deiner hochverfolgten vnd  
gedrückten Gemeine ferner mächtiglich beybringen /  
vnd die grosse Macht deiner Feinde dempfen wollest.  
Ach Gott / zubrech ihre Zeene in ihrem Maul / zer-  
stosse / HERR / die Backenzeene der jungen Löwen.  
Laß ober sie fallen Erschrecken vnd Furcht durch  
deinen grossen Arm / daß sie erstarren wie die  
Steine / bis dem Volck erlöset werde / bis das  
Volck errettet werde / das du erworben hast.  
HERR / du Heiliger vnd Warhafftiger / wie lange rich-  
testu vnd rechest nicht deiner Zeugen Blut an de-

Psal. 148/  
11/12/13.

Ps. 58/7/18.

Exod. 15/  
16.

Apoc. 6/10

H ij

nen/



## Chriſtliche Sieg- und

nen/die auff Erden wohnen? Warum leſſeſtu die  
Bäpſiler ſagen: Wo iſt nu ihr Gott? Laß vnter  
den Heyden für vnſern Augen kund werden / die  
Rache des Bluts deiner Knechte/das vergoffen  
iſt/ laß für dich kommen das Seuffzen der Ge-  
fangenen/ nach deinem groſſen Arm behalt die  
Kinder des Todes. Vnd vergilt den halsſtarrig-  
en Feinden ſiebenfältig in ihren Boſen ihre  
Schmach/ damit ſie dich/ HERR/ geſchmähet ha-  
ben. Du verſtörete Tochter Babel/ wohl dem/  
der dir vergelte / wie du vns gethan haſt! Wohl  
dem/der deine junge Kinder nimbt/ vnd zuſchmet-  
tert ſie an den Stein.

Laß dir auch/ O ſtarcker HERR Zebaoth/ inſonders  
heit befohlen ſeyn / dein heiliges vnd außerge-  
wehlttes Rük-  
zeug/ den frommen Gottſeligen thewren Helden/ den rech-  
ten David vnd Gideon, deinen thewren vnd lieben Knecht/  
den du funden / vnd deiner Kirchen zu Troſt am Ende der  
Welt erwecket haſt/ Gustavum Adolphum, König  
in Schweden. HERR/ erhöre ihn in der Noth.  
Der Name des Gottes Jacob ſchütze dich. Sen-  
de ihm Hülffe vom Heiligthumb / vnd ſtärke ihn  
aus Zion. Gedencke des lieblichen Reuchopffers  
ſeines Gebets. Gib was ſein Herz begehret/ vnd  
erfüll: alle ſeine Anſchläge/ gewehre ihn aller ſei-  
ner Bitte. Behüte ihn wie einen Augapffel im  
Auge/

Pf. 37/ 18/ 19

15118

Pf. 20/ 2/ 3

Pf. 17/ 8/ 9.



Dancksagungspredigt.

Auge / beschirme ihn vnter dem Schatten deiner  
Flügel für den Gottlosen / die ihn verstoren / für  
seinen Feinden / die vmb vnd vmb nach seiner See-  
len stehen. Erzeige ihm Güte vnd Trew / die ihn  
behüten. Fördere das Werck seiner Hände bey  
ihm / ja das Werck seiner Hände wollestu fördern.

Ps. 61/8.

Ps 90/18.

Du wollest auch wiederumb einmahl aus Gnaden de-  
ner armen Kirchen Friede / Ruh vnd Wohlstand bescheren.

Laß doch dein liebes Jerusalem / wie du verspro-  
chen hast / bewohnet werden ohn Mawren für  
grosser Menge der Menschen vnd Viehes / so dar-  
innen seyn sol. Ja du wollest selbst eine feurige  
Mawer vmbher seyn / vnd dich herrlich darinnen  
erzeigen. Ach laß doch förder in vnsern Gassen  
wohnen alte Männer vnd Weiber / vnd die an  
Stecken gehen für grossen Alter. Laß vnser  
Städte vnd Dörffer seyn voll Knäblein  
vnd Mägdlein / die auff vnsern Gassen spielen.  
Laß vns Samen des Friedes seyn / daß der  
Weinstock seine Frucht gebe / vnd das Land sein  
Gewächs gebe / vnd der Himmel seinen Thaw ge-  
be / vnd laß die vbrigen deines Volcks solches al-  
les besitzen.

Zach. 2/4/  
5.

Zach. 8/4/  
5.

Zach. 8/12

Fürnemblich wollestu ja nimmer von vnserm / noch  
vnsrerer Nachkommen Munde nehmen das Wort der War-



## Christliche Sieg- und Dancksagungspr.

Ps. 132/10.

heit/ vnd den Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten/  
von deinem Sohn eingesehet. Laß deine Priester  
sich kleiden mit Gerechtigkeit/ vnd deine Heiligen  
sich freuen.

Ps. 132/18.

Nimb auch nicht weg das Regiment deines Gesalb-  
ten/ Unsers Gnädigsten Churfürsten vnd Herren/  
laß seine Feinde mit schanden gekleidet werden/  
aber ober ihm laß blühen deine Krone.

Ps. 132/8.

Segne auch ein Wolwürdig DomCapittel/ vnd  
bring wider zu gutem Wolstande das arme verderbele  
Stift.

Dafür wollen wir deinen Namen preisen vnd hoch  
erheben/ O Grosser Dreheiniger Gott Vater / Sohn  
vnd Heiliger Geist / immer vnd Ewiglich/  
Amen.

E N D E.





ten/  
ster  
gen

salb-  
ren/  
den/

onnd  
rbeete

hoch  
sohn

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



Q 2 2/2 4153

1/2

102

Ac





**ULB Halle**

3

004 825 276

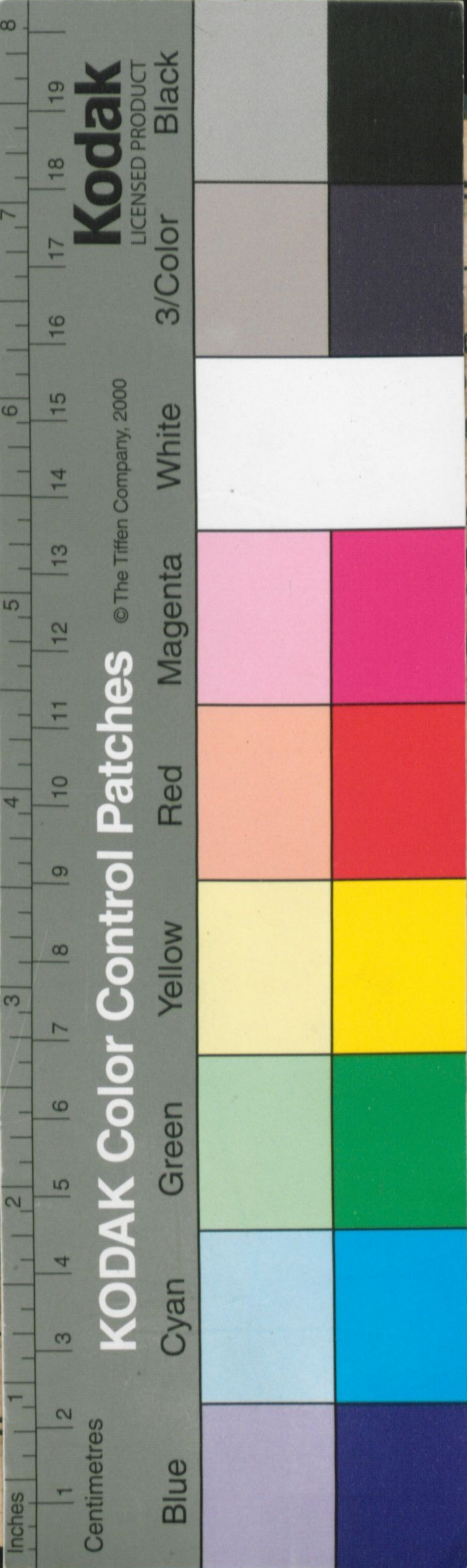








Err  
ken  
ber  
cher  
barl  
lich  
vrs  
sen/  
seine  
Nan  
wil f  
  
der  
die  
Den  
len  
die  
400  
Bap  
ber  
(als  
Hen  
pus  
Sici  
  
ret



meinem Her  
erwundern v  
eit/ nach wel  
cke so wunder  
augenschein  
nem Auctore  
on dem Gros  
der hiedurch  
schrecklichen  
d Menschen  
  
Reformation  
hen/ehe denn  
illet worden.  
r Leute zu al  
emeinen ( als  
Baldenser vor  
Jahren) des  
so viel unu  
tige Könige/  
s, Friderici,  
yfer / Philip  
nus König in  
des Bapsts  
  
Frie

